

fische Nationalbank, mit der die Deutsche Orientbank angeblich Hand in Hand gehen will, ist ein streng nationalökonomisches Unternehmen. Sie ist eigens dazu gegründet worden, um die Fremden — seien es Engländer, Russen oder Deutsche — von finanziellen Transaktionen und von Eisenbahnkonstruktionen in Persien auszuschließen. Der Augenblick, sich in Persien um Eisenbahnen zu bewegen, wäre jedenfalls so schlecht gewählt, als nur möglich. Man würde angeht die fast ausgesprochenen Fremdenfeindlichkeit der Perser nicht damit erreichen. Auf solche Eingespinntheiten kann sich wohl ein Berichterstatter des „Standard“ nicht oder ein eruditer deutscher Finanzmann einlassen. Am dröcklichsten ist der Appell des „Standard“ an Sir Edward Grey, den deutschen Gesandten für die Bagdadbahn zu einem Druck auf Deutschland zu benutzen. Offenbar ist es dem „Standard“ nicht bekannt, daß England die ihm von Deutschland angebotene Beteiligung an der Bagdadbahn abgelehnt und daß andererseits Deutschland bereits mehr als einmal erklärt hat, es werde den Engländern eine Kontrolle der letzten (nördlichen) Teilstrecke der Bagdadbahn niemals ausgeben.

Tagesgeschichte.

Die Lage in Marokko.

General Vuant, der Kommandeur der französischen Truppen in Udscha, befiel ein ungewöhnliches Geschick, die Gunst des Augenblicks für seine Zwecke zu nutzen. Durch Wohlwollen und freundliches Entgegenkommen weiß er die Stämme jenes Grenzdistriktes den französischen Wünschen geneigt zu machen und sie zu veranlassen, die Lösung ihres künftigen Geschicks von dem Marokko vorzubereiten. Sollte der Raubzug sich nicht beilegen, der französischen Regierung die verlangte Genehmigung zu geben, so würde sich, dank der diplomatischen Geschicklichkeit Vuants, die Einverleibung jener Landstriche in Algerien ohne nennenswerte Zwischenfälle vollziehen können. Nach Privatmeldungen aus Udscha befehlen die Franzosen dort alle politischen Gefangenen, unter ihnen auch Anhänger Kaissulis. General Vuant legt dem Erscheinen der Vertreter des Stammes Beni Sassen in Udscha große Wichtigkeit bei. Dieser angeblich mohammedanische Stamm, der das ganze Gebiet zwischen Udscha und der Küste beherrscht, scheint gewillt zu sein, mit Frankreich sich direkt zu verständigen. Die Räte der die Höhen im Südwesten Udschas beherrschenden Stämme Jekkara und Buzegou erklären, wie es heißt, das gleiche Bestreben. Welchen Gebrauch der unabweisbar über große Mittel verfügende General von jenen Freundschaftserklärungen der Räte machen wird, hängt, wie bereits, von der zukünftigen Haltung des Raubzuges ab.

Eins der der britischen Regierung nahestehenden Londoner Blätter hatte in diesen Tagen Deutschland den Rat gegeben, über alle marokkanischen Angelegenheiten mit Frankreich eine Verständigung herbeizuführen. Nach Ansicht des Ratgebers sollte das allerdings in der Hauptsache auf Kosten Deutschlands geschehen. Zu diesem Artikel der „Times“, in dem einer offenen Verständigung Frankreichs und Deutschlands über ihre Interessen in Marokko das Wort geredet wird, bemerkt die „Köln. Zig.“, daß gegen den Kern dieser Ausführungen, eine Verständigung zwischen Deutschland und Frankreich, vermittelt in Deutschland niemand Einspruch erheben werde. „Man wird uns nicht verdenken“, fährt das Blatt fort, „wenn wir der Meinung sind, daß auch die gegen die früheren Äußerungen der „Times“ wohlwollend abnehmende englische Beurteilung von objektiver Würdigung des deutschen Standpunktes noch weit entfernt ist.... Wir würden nicht raten, daß Deutschland den Sperling aus der Hand gibt, weil die Fische in der Hand der Verhandlung mit Frankreich noch vom Tische herabfällt; doch wenn es sich bestätigen sollte, daß ein deutsch-französisches Einvernehmen über die leidige Geschichte der Funkentelegraphie in Aussicht stünde, so würde man das in Deutschland mit Freuden als ein Musterbeispiel dafür begrüßen, wie man über die Ausführung der Algeciras-Akte in der Praxis denkt. Dann würde man auch sonst eine offene ähnliche Verständigung herbeizuführen können, die den Interessen beider gerecht und unseren eigenen Interessen nicht schädlich ist.“

Deutsches Reich. Wie die „Dresdener Zeitung“ hört, fand die vor kurzem erfolgte Reise des Oberbürgermeisters Adises nach Berlin nicht mit einem Retirement im preussischen Ministerium im Zusammenhang. Die diesmalige Reise nach Berlin hängt vielmehr mit der vielfach erörterten Frage der Adidischen Justizreform zusammen. Es behauptet oder behauptet noch die Ansicht, daß Herr Adides seine Reformideen vor den Räten des Reichsgerichts entwickelt. Vorher scheint aber eine Konferenz mit Bülow geplant gewesen zu sein, die jedoch nicht zu Stande kam, da Adides erkrankte. Als er wieder hergestellt war, hatte Bülow bereits seine Napaso-Reise angetreten; die Anwesenheit Adides' in Berlin dürfte daher im wesentlichen eine Besprechung mit einem Vertreter Bülows, der dessen Intentionen in der erwähnten Justizreform-Angelegenheit kennt, zum Zweck gehabt haben.

Wie der „Reichsanzeiger“ mitteilt, hat sich der Unterstaatssekretär im Ministerium der öffentlichen Arbeiten Dr. Holle in dienstlichen Angelegenheiten nach der Rheinprovinz begeben. Nach der „Magd. Zig.“ hängt diese Dienstreife des Herrn Dr. Holle mit der Frage wegen Einführung von Schiffahrtsabgaben auf den natürlichen Wasserstraßen zusammen. Der genannte Beamte ist der Leiter der Wasserbauabteilung im Arbeitsministerium und hat gerade in dieser Frage persönlich die Verhandlungen mit den deutschen Regierungen und Schiffahrtsinteressen geleitet, soweit solche Verhandlungen bisher überhaupt geführt worden sind.

Zu der Ankündigung einer dritten Reichsfinanzreform schreibt die „Vollst. Corr.“: „Nach allem, was bisher bekannt geworden ist, kann es sich nicht um eine Reichsfinanzreform, sondern lediglich um neue Reichssteuern handeln. Das Datum, das mit neuen Steuern verbunden ist, soll eingemessen werden durch den vollstehenden Namen einer Reichsfinanzreform. Die Mittelungen, welche die „V. B. N.“ über die Reichsfinanzlage machen, sind recht unerschrocken. Was aber da gesagt wird, war dem Randigen nicht unbekannt. Wenden muß man sich nur, daß man im Reichsschatzamt über die Lage der Dinge nicht schon viel früher sich Rechenschaft abgelegt und die Dinge erst so hat gewähren lassen. Aber in der Reichsverwaltung hat sich nachgerade ein Luxus eingebürgert, gegen den die Einzelstaaten sich mit aller Energie wehren sollten. Von der vielgerühmten preussischen Sparsamkeit, durch die Preußen groß geworden ist, ist im Reich nichts zu verspüren. Auf fast allen Gebieten nehmen wir eine Großspurigkeit wahr. Es scheint dringend notwendig, daß im Reich einmal ein Reichsbaufiskus Platz nimmt. Herr v. Stengel scheint dazu nicht der richtige Mann zu sein. Man denke einmal daran, unter welchen beschränkten Wohnungsverhältnissen einst der Fürst v. Bismarck gelebt hat, und erinnere sich, daß für den Vorfahr der Reichskanzler, Herrn v. Bülow, eine Miete von 12 000 Mk. pro Jahr auf Reichskosten aufgebracht war. Es werden dem Reichstage später einmal die Augen aufgehen über die Verschwendung, die im Reich an vielen Stellen getrieben wird. Werden Erfahrungen gezogen, so ließen sich vielleicht doch manche neue Steuern vermeiden.“ Auch wir sind der Meinung, daß vielleicht die und da an persönlichen Ausgaben gespart werden könnte, glauben aber nicht, daß diese Einsparnisse so bedeutend sind, daß sie eine Finanzreform überflüssig machen würden.

Zur Frage der Reichsfähigkeit der Berufsvereine schlägt die Kommission des Deutschen Handwerks für die am 8. April stattfindende Ausschussung eine Erklärung vor, in der an dem dem vorigen Reichstage zugegangenen Gesetzentwurf zunächst bemängelt wird, daß keine Bestimmungen auf gewerbliche Berufsvereine beschlufft werden sollten. Ferner

wird ausgeführt, daß die nach dem Gesetzentwurf mit der Erlangung der Reichsfähigkeit verbundenen Vorteile nicht so groß sind, daß sie die Nachteile ausgleichen, die aus mehreren Vorzügen des Entwurfs für den Verein entstehen. Für den Fall, daß ein neuer Gesetzentwurf ausgearbeitet wird, soll zunächst auf die Befreiung der bezugslosen und anderen Mängel Bedacht genommen, andererseits daran festgehalten werden, daß mit dem Rechte des ausschließlichen Vorrangs die nach dem Bürgerlichen Gesetzbuch für ihn bestehenden Vorrechte, insbesondere hinsichtlich der Haftung für seine Vertreter, verbunden bleiben.

Wie die amtliche Zusammenfassung der Berichte der Preussischen Schulkommissionen der Provinz Posen für die letzten zwei Wochen ergibt, ist ein weiterer Rückgang des Schulkreislaufes in fast allen Kreisen zu verzeichnen. So haben in vier Kreisen von 6100 polnischen Kindern jetzt nur noch 50 die deutsche Antwort verweigert. Die amtlichen Berichte stellen eine durchschnittliche abermalige Besserung der Verhältnisse um 20 bis 24 Prozent gegenüber dem Stand vom 1. März fest und rechnen übereinstimmend mit einer Besserung des Schulkreislaufes im Laufe des Monats April. Nach Meldungen polnischer Blätter aus Gnesen sind gegen 18 Gessliche neue Verläufe eingeleitet worden.

Österreich. Von österreichischer Seite geht die „Information“ die Mitteilung zu, daß sich in Österreich auf dem Gebiete des Marinewesens die lebhaftesten Reform- und Erweiterungsbestrebungen geltend machen. Schon in der diesjährigen Session soll im Parlament eine Marinevorlage eingebracht werden, die den Zweck hat, die Mittel zur Reorganisation und zum Ausbau der österreichischen Flotte, die hinter der anderer Staaten nicht zurückbleiben sollen, zu schaffen. Die Initiative geht allem Anschein nach vom österreichischen Kriegsministerium selbst aus. Es soll, wie der „Information“ mitgeteilt wird, ein Flottenverein gegründet werden, dessen Organisation sich wohl an das deutsche Marine-Museum anlehnen dürfte. Um das Interesse der Bevölkerung und ihr Verständnis für die Bedeutung und die Aufgaben der Marine einer Großmacht wahrzunehmen, sollen in den Provinzen Zweigvereine gegründet, Vortragsveranstaltungen und öffentliche Vorlesungen abgehalten, wie überhaupt in Wort und Bild für die Marinevorlage und ihre glückliche Durchführung Propaganda gemacht werden. Beamte des Kriegsministeriums haben sich in den österreichischen Provinzen bereits da und dort Informationen darüber eingeholt, welche Personen und Vereinigungen am besten geeignet wären, für die Sache zu wirken. Es scheint, als gelangte auch in Österreich die Erkenntnis zum Durchbruch, daß „die Zukunft auf dem Wasser liegt“, und so will man denn — um gut Österreichisch zu reden — „a wenzl an Aufschwung, a wenzl an Aufschwung“ auch in der Marine vornehmen.

Die Los von Rom-Bewegung in Österreich nimmt ihren Fortschritt, wenn auch langsamen Fortschritt. Nach den amtlichen Veröffentlichungen des evangelischen Oberkirchenrats in Wien sind im Jahre 1906 insgesamt 4384 Personen zur evangelischen Kirche übergetreten, und zwar 3313 zur evangelischen Kirche Augsburg. Bes. 551 zur evangelischen Kirche Helvet. Bes. 551 kamen von den Übergetretenen zur evangelischen Kirche A. B. direkt aus der römischen Kirche 3431 Personen, zur evangelischen S. P. direkt aus der römischen Kirche 474 Personen, insgesamt 3905 Personen. Von den übrigen 459 mag etwa die Hälfte aus Dörfchen herkommen, die andere Hälfte wird indirekt gleichfalls aus der römischen Kirche stammen. Übergetreten sind nach den früheren, genau richtiggestellten Zahlen in den Jahren 1898 bis 1906 insgesamt 42 305 Personen. Auch die Zahl der Austritte aus der evangelischen Kirche ist im Jahre 1906 gestiegen, wie schon seit 1898 regelmäßig zu beobachten war. Sie betragen auf 1277. Davon entfielen 836 der evangelischen Kirche A. B. 361 der evangelischen Kirche S. P.; 1138 erklärten beim Austritte ihre Absicht, sich der römisch-katholischen Kirche zuzuwenden; 159 gingen zu anderen Kirchen oder wurden konfessionslos.

Ungarn. Auf den ungarischen Seiten der Sächsischen ist infolge eines voranher abend gefassten Beschlusses unter den Beamten, Unterbeamten und Arbeitern die passive Resistenz ausgedehnt. Die in den letzten Abendstunden fälligen Bälle sind mit mehrstündiger Verspätung in Budapest eingetroffen.

Belgien. In der belgischen Glasindustrie droht zum 1. Mai abwärts ein allgemeines Aufstehen, da die Magaziniere sich weigern, die von allen anderen Kategorien der Glasarbeiter angenommene Regelung der Pflanzwerke zu unterzeichnen. Ohne die Magaziniere aber wird jeder Betrieb der Glasproduktion hinfällig.

Spanien. Die Madrider Presse fängt an, sich in ihrem Veltartikeln mit der Entrevue von Cartagena zu beschäftigen. Während die liberalen Blätter Bedenken äußern und die Anhängerschaft Spaniens bedrückt sehen, feiern „Perlas“, „Liberal“ und „Diario“ Eduard VII als den Monarchen des Vaterlandes der Freiheit in überhöchlicher Weise. Sie versichern, das spanische Volk begrüßt die Begegnung mit Jubel. Der „Perlas“ kann sich nicht enthalten, eine Parallele mit der Begegnung zwischen König Alfonso und Kaiser Wilhelm in Bigo zu ziehen, die nicht zu unterm Gunsten ausfällt.

Holland. Ruhland erzielte die niederländische Regierung, die Haager Konferenz für den 15. Juni einzuberufen.

Russland. Die bereits erwähnte Dankadresse an den Ministerpräsidenten für sein mannhaftes erstes Auftreten in der Duma war in der Redaktion der „Norwoschka“ zum Unterschreiben ausgelegt und ist nun, nachdem sie eine Masse Unterschriften erhalten hat, Herrn Stolypin überreicht worden. Dieser hat darauf mit einer Zuschrift an das genannte Blatt geantwortet, in der er u. a. sagt: „Indem ich die ungewöhnlich hohe Ehre, der ich gewürdigt worden bin, vollkommen schätze, verleihe ich wohl, daß das Echo aus der Gesellschaft mich nur insoweit angeht, inwiefern ich als treuer Vollstrecker des Willens und der Pläne meines Monarchen ersehe. Ich kann nicht leugnen, daß die Begünstigung unterzeichnet hat, einzeln danken und werde mich daher an die Vermittlung Ihres geschätzten Blattes, um allen, die mit dieser mich tief rühmenden Aufmerksamkeit erwiesen haben, meine innigste Dankbarkeit auszudrücken und sie zu versichern, daß die Regierung aus der Sympathie der Gesellschaft neue Kraft schöpfen wird, um im Glauben an die glückliche Zukunft Russlands das ihr aufgetragene staatliche Werk fortzuführen.“

Ägypten. In seinem Jahresberichte über die Verwaltung von Ägypten gibt Carl Cromer einen sorgfältig ausgearbeiteten Entwurf zur Einführung eines aus Europäern zusammen gesetzten Rates gesegneten Kaisers bekannt. Dieser Rat soll mit einer gewissen beschränkten gesetzgebenden Befugnis gegenüber den Angehörigen der Vertragsmächte ausgestattet sein. Gesehe, die die Zustimmung der Mehrheit dieses Rates gefunden haben, bedürfen noch der Bestätigung der englischen und der ägyptischen Regierung. In gewissen Streitfällen soll an das Haager Schiedsgericht appelliert werden können.

Kunst und Wissenschaft.

† In dem heute im Königl. Hofopernhaus stattfindenden 6. Sinfonie-Konzert (A-Serie) der Königl. Kapelle gelangt an der Spitze des Programms zum Gedächtnis des 10jährigen Todestages von Johannes Brahms dessen G-Moll-Sinfonie zur Aufführung. Der zweite Teil enthält: 2 Sätze (Andante und Scherzo) aus Schuberts 6. Sinfonie und Beethovens Ouvertüre „Leonore“ (Nr. 3).
† Im Königl. Schauspielhaus heute (1/2 Uhr)
† Im Reigen-Theater heute im Abonnement (1. Serie) „Die Fieska“; Sonnabend: „Die lustige Witwe“; Sonntag nachmittags bei ermäßigten Preisen „Der arme Hans“; Sonntag abends: „Die Brunnen“; Montag im Schauspiel-Abonnement (1. Serie) die Singschiffe „Der Stadtkomponist“.

† Im Central-Theater ist die Aufführung des Lustspiels „Die von Hochstet“ von Leo Wallerstein und Ludwig Heller, mit Felix Schweighofer als Gast für Sonnabend, den 13. d. Mts., festgesetzt worden. „Die von Hochstet“ ist am Berliner Lustspielhaus über 250 Mal aufgeführt worden. Der Vorverkauf für die Premiere wird Sonnabend, den 6. d. Mts., vormittags 10 Uhr, eröffnet. Die letzte Aufführung von „Dufayens

lieder“ mit Felix Schweighofer findet infolge des Freiages, den 12. d. Mts., statt; dagegen wird das Stück bei gewöhnlichen (also nicht bei Galas-) Abenden Sonntag, den 14. d. Mts., nachmittags 1/2 Uhr wiederholt.

† In dem Konzert von Max Mosconi am 10. April im Gewerbestadion sind noch Villotti der S. Ries zu haben.

† Konföderal-Versammlung in Dresden. „Rom-politisch“ — unter dieser Schlagmarke wird und aus Weimar geschrieben: Zur Würdigung der für die am 28. Juni d. J. in Dresden stattfindende Konföderal-Versammlung — der Termin ist jetzt endgültig bestimmt worden — des Allgemeinen Deutschen Musikvereins zu wählenden Orchesterwerte, d. h. zur Aufführung zu bestimmenden, war der damit betraute Musikdirektor dieser Tage in Berlin verweilt. Eingeladene und zur Auswahl lagen insgesamt 415 (!!) Kompositionen vor, von denen 80 in die engere Wahl kamen. Schließlich wurden 6 Orchesterwerke zur Aufführung bestimmt und unter diesen zwei Werke von bereits verstorbenen Komponisten (1 Zwickler und 1 Visk), so daß für das lebende Geschlecht gerade ganze 4 Stück übrig blieben. Von 415 vier Stück! Unter der Fülle der Einladungen darf sich schon ein Komponist — wie es einem bekannten Weimarer Künstler erging — aufreiben geben, wenn er für würdig befunden wird, zu den „Ausgewählten“, d. h. zu den 80, zu gehören. Dabei bietet das vorliegende Resultat des Ausschreibens zur Weiduna einen geradezu klassischen Beweis für die ungeheure Fruchtbarkeit dieses Gebietes. Auf welchem anderen Gebiete der Künste wäre es aber nicht so?

† Die öffentliche Prüfung-Aufführung in Steglitz-Weigerichule kann erst Ende April oder Anfang Mai stattfinden, da Herr Steglitz an einer heftigen Mittelohrentzündung erkrankt ist.

† Am 11. und 13. Mai werden im Bräuleiter Zitate de la Monnaie zwei deutsche Aufführungen von „Tristan und Isolde“ unter Wagners Leitung stattfinden. Mitwirken werden Burian (Tristan), Frau Wittich (Isolde), Frau Breuler-Wahnenauer-München (Brangäne), Bender-München (Marke) und Ledebur-Berlin (Kunze).

† Die aus dem Wettbewerb der Dresdner Gesellschaft zur Förderung der Amateur-Photographie hervorgegangenen Bilder von der Augustusbrücke sind zur Zeit im Photo-Kunstsalon Oscar Bohr, Firma Otto P. Böhring, Johanneberg, neben Café König, ausgestellt. Gleichseitig sind alte Kupferstiche, Radierungen, Aquarelle, Holzschnitte usw. aus dem historischen Bestände der Augustusbrücke zu sehen, jedoch die Ausstellung einen interessanten Rückblick über die Geschichte dieses altberühmten Dresdner Bauwerkes gewährt. Der Besuch der Ausstellung ist frei.

† Zur Benützung des Programms der Wartburgfeier für das siebenundertährige Jubiläum des Sängerkrieges auf der Wartburg und der Geburt der Landgräfin Elisabeth von Thüringen fand am Mittwoch in Gelnhausen unter dem Vorsitz des Staatsministers Dr. Nothe eine Sitzung des Ausschusses statt, der unter anderem beauftragt: der Sekretär des Großherzog von Sachsen-Weimar Friedrich v. Goltz, der Schlosshauptmann der Wartburg Rufus v. Grawach, der Oberbürgermeister von Gelnhausen, zahlreiche Professoren der Weimarer Kunstschule, Generalintendant von Wagner, der Konzeptionsrat der Kunstschule Thüringens Professor Dr. Georg Vogt, Professor Oetken, Berlin, der Dichter Artz, Venedig und andere. In Aussicht genommen ist in der Hauptache ein dreitägiges Fest, bei dem die Teilnehmer in mittelalterlicher Tracht sowohl in der Stadt Gelnhausen als auf der Wartburg ein Bild ritterlichen Lebens aus der Minnesängerzeit entwerfen sollen. Ferner trägt Oratorien „Die heilige Elisabeth“ soll entweder in einer Kirche der Stadt Gelnhausen oder im großen Festsaal der Wartburg aufgeführt werden. Auf dem Hofe der Wartburg soll die Aufführung eines Festspiels aus der Geschichte der Wartburg und des Sängerkrieges stattfinden, für deren Bearbeitung Artz Venedig vorgeschlagen ist. Ein historisches Konzert mit Musikinstrumenten aus der Zeit der Minnesänger und Klang von Minneledern nach einer Übertragung von Rodius v. Wilmcron sollen im Fährtenhof stattfinden. Auf dem Vorplatz von Gelnhausen ist ein Volkstanz in Aussicht genommen mit einem Tanzpaar für Volkstänze in altem Stil, mit einem am Tisch gebundenen Ochsen und phantastischen Schwänken. Den Festzug aller Teilnehmer in romantischen Kostümen zur Wartburg wird Professor Hans Ode künstlerisch leiten.

† Elisabeth. Felix Draeseles Oesterle aus „Frank“, für Bariton, Chor und Orchester, wird mit Wagners „Parsifal“, Overtüre und Beethovens „Kammer Sinfonie“ am 17. April zu Gelnhausen unter Leitung von Dr. Herm. Stephan zur Aufführung gelangen. Die Solisten sind sämtlich Dresdner: Herr Forts, Fr. von Bronsart, Fräulein Schmidt und Herr Drescher.

† In Wien hat sich vor einiger Zeit ein Komitee gebildet, das sich die Errichtung eines Richard Wagner-Denkmal in Wien zur Aufgabe setzte. Wie mitgeteilt wird, plant das Komitee für den Herbstbeginn die Einleitung einer Aktion zur Beschaffung des nötigen Denkmalsfonds.

† Ferdinand Bonn, der wegen Zurückweisung seines Stüdes „Ludwig II. von Bayern“ sich ins Unrecht gesetzt fühlte, hat in München folgendes „Manifest“ an den Aufschlagskassen andringen lassen: „Die Tageskassentation ist „Ludwig II.“ von Ferdinand Bonn. Ein wäcker Zeitungslärm ist um dieses Werk entstanden, parteiisch wird es angegriffen. Das Gegenteil der Kritik beweist das Werk. In vordem, meisterhafter Form „libretto“ es die Tragödie des edlen Bayernkönigs.“ (Werbung am 1. April? Sehr verdächtig! A. d. R.)

† Der Proffaner Gesangsverein „Aton“ gedenkt die schon seit langem geplante Reise nach Deutschland im Sommer nächsten Jahres zu unternehmen. In allen größeren Städten Deutschlands sollen Konzerte gegeben werden, besonders in Berlin. Herr Arthur Glausen, der Dirigent des Vereins, der der erste Gewinner des vor einigen Jahren vom Kaiser gestifteten Wanderpreises für Gesangswettstreite ist, hofft, daß er die Sänger dem Kaiser wird vorführen können.

Vermischtes.

• Ein Witz der Zeit. In einer Knaben-Oberklasse einer Mittelschule behandelte der Lehrer — so erzählt man der „Täg. Rundsch.“ — die Bildung der Dingworter durch bedeutsame Vorlesungen. Bei der Vorlesung „er“ hat er erklärt, daß die das Erste, Vorigste, Oberste sowohl nach der guten wie nach der schlechten Seite hin von dem bedeutet, was das Hauptwort, dem sie vorgeht — bezeichnet, z. B. Erzähler — der erste Witzler; Erzähler — der oberste der Scholae. Nun forderte der Lehrer die Schüler auf, selbst Beispiele zu finden. Der eine brachte das Wort Ervater und erklärte es mit „der älteste Vater“, ein anderer das Wort Erzberger — der oberste Berg — und ein dritter das ominöse Wort Erzberger! Auf die Aufforderung des schmunzelnden Lehrers, es zu erklären, sagte er: „Erzberger — der oberste der —“ und hielt inne. Es war auch kein Wort weiter aus ihm herauszukriegen, obgleich er verstimmt lächelte. Was für einen... „Berger“ mag wohl der Knabe gemeint haben?

• Unes Mittel. Der berühmte Naturforscher Buffon schickte lange, trocknen hatte er sich vorgenommen, im Sommer ein Hund und im Winter ein sechs Uhr aufzustehen. Sein Kammerdiener Joseph bekam jeden Morgen drei Franken, um ihn zu wecken und ihn zur richtigen Zeit betäubungsbereit zu machen; um sein Ziel zu erreichen, waren ihm alle Mittel erlaubt. Eines Tages wollte Buffon, der sich zu müde fühlte, sein Bett um seinen Preis verlassen. Joseph zog ihn an den Beinen. Sie sind ein unweises (schlechter) Witz,“ rief Buffon, „machen Sie, daß Sie hinauskommen, ich lauge Sie davon!“ — Der Diener verließ in der Tat das Zimmer, kam aber wenige Augenblicke später mit einer Schüssel voll eiskalten Wassers wieder, die er auf seinen Herrn ausgoß. Diesmal aber verstand er wirklich und tauchte erst einige Stunden später wieder auf. „Kommen Sie nun ruhig herein, mein guter Joseph“, sagte Buffon, „hier haben Sie Ihr Treuantenstück, Sie haben es sich wohl verdient.“ „Dienen Menschen“, pflegte Buffon zu sagen, „verdienen ich das die man ihnen meiner Natur nach.“

Börsen- und Handelsteil.

Preisauflagen der Dresdener Börse. Im dem anlässlich des 50jährigen Jubiläums der Dresdener Börse Anfang Februar ausgegebenen Preisverzeichnis über das Thema: "Aufgabe und Bedeutung der Fondsbörse im Wirtschaftsleben Deutschlands" haben sich eine größere Anzahl Bankfachleute und Juristen beteiligt. Das Preisverzeichnis enthält den ersten Preis von 600 M. Herrn Oberstaatsanwalt Dr. Heinrich Arnold, Dresden, Sohn des Herrn Kommerzienrats Georg Arnold, den zweiten Preis von 300 M. Herrn Willy Schübe-Weipitz und den dritten Preis in Höhe von 100 M. Herrn Fernand Brodhage-Berlin u.

Das Konvokium für die neue Damburgische Staatsanleihe hat die letzten der Ziehungen bei der Subskription auf die Anleihe eingegangene Sperrverpflichtung aufgeboben. Deutlich-Wehrhansische Bank in Berlin. Die in 1906 erzielten Ueberschüsse auf Zinsen- und Dividendenkonten betragen einschließlich des Gewinnvortrags aus 1906 und abzüglich der Dividendenanforderungen, Steuern usw. 56 008 M. In der Bilanz figurieren unter den Aktiven: Barbestand 902 862 M., Bankguthaben 365 518 M., gebuchte Forderungen an Bundesfirmen 241 240 M., Wechsel 687 677 M. Unter den Passiven befinden sich täglich fällige Verbindlichkeiten 1 636 763 M., Verbindlichkeiten auf Kündigungsterm 193 810 M. Auf das Aktienkapital von 1 Mill. M. sind 260 000 M. eingesetzt.

Aluminium-Industrie. Aktiengesellschaft in Neudausen. Der in 1906 erzielte Bruttogewinn betrug 7 872 159 Frs. (i. B. 4 749 192 Frs.). In Abziehungen gingen 2 594 668 Frs. (i. B. 2 210 074 Frs.). Hiernach verbleibt ein Reingewinn von 5 277 491 Frs. (i. B. 2 539 118 Frs.), wovon 459 179 Frs. (i. B. 121 496 Frs.) dem Reservefonds überwiesen werden sollen. 500 000 Frs. sollen zur Bildung eines Vorbehalts- und Unterhaltungsfonds dienen, zu Garantiefonds 200 000 Frs. (i. B. 140 000 Frs.) und zu Zantimenten 716 355 Frs. (i. B. 507 611 Frs.). Die Dividende wird mit 26 % (i. B. 22 %) in Vorleistung gebracht. Laut Geschäftsbericht waren die Werke der Gesellschaft das ganze Jahr voll beschäftigt; die Nachfrage war sehr rego, und da eine momentane Steigerung der Produktion unmöglich war, mußte eine Preisrückbildung eintreten. Ueber die Lage des Aluminiummarktes bemerkt der Bericht, daß sämtliche Aluminiumwerke der Welt sich im abgelaufenen Jahre bemüht haben, ihre alten Anlagen bedeutend zu erweitern. Das bemerkte Produkt dieser Anlagen werde zum Teil schon in der zweiten Hälfte des Jahres 1907 auf dem Markt erscheinen. Im Jahr 1908 würden demnach eine große Menge an Aluminium vorhanden sein, doch der Preis dieses Stoffes immer mehr einfallenden Metall mit ein weiteres zurückzuführen werden. Aber gerade diese Verbilligung werde eine viel größere Verwendung des Aluminiums zur Folge haben, so daß die vielen Neuanlagen mit der Zeit ihre volle Beschäftigung finden werden.

Damburg, 4. April. (Preis-Teil.) Nach Auskunft an maßgebender Stelle belief sich der Damburg-Mexiko-Linie nicht die höchste, eigene Kohlenpreise zu erzielen oder bestehende Kohlenpreisen anzufolgt.

Deutsche Atlantische Telegrafengesellschaft. Köln. Nach dem Rechenschaftsbericht ist das abgelaufene Geschäftsjahr durchaus befriedigend gewesen. Der atlantische Verkehr hat sich gut weiter entwickelt. Die Abrechnungen auf Kabel-Reparatur, Apparate, Mobilien usw. betragen 163 037 M. (i. B. 127 526 M.). Dem Zinsen-Konto sind diesmal als Betrag der Zinsen der Norddeutschen Seetabelwerke per 1906 450 000 M. gegen 240 000 M. im Vorjahre gutgeschrieben. Der Reingewinn einschließlich des Vortrags von 478 764 M. (i. B. 417 383 M.) beträgt 3 269 880 M. (i. B. 2 648 240 M.). Dem Spezialreservefonds sollen 700 000 M. (i. B. 200 000 M.) ausbezahlt werden. Ferner erhalten: Reservefonds 139 056 M. (i. B. 111 578 M.), Beamten-Pensions- und Unterhaltungsfonds 100 000 M. (i. B. 100 000 M.), 7 % Dividende erfordern 1 000 000 M. (i. B. 6 % - 1 060 000 M.), Zantimenten und Gratifikationen 142 974 M. (i. B. 98 598 M.) und der Vortrag 497 837 M.

Düsseldorf, 4. April. (Preis-Teil.) Der Stahlwerks-Verein nimmt nunmehr die Verhandlungen wegen Preisänderung wieder auf. Die nächste Vollversammlung wird auf den 11. April einberufen.

Koblenz, 4. April. (Preis-Teil.) Infolge des Damburger Streiks ist englische Kohle in Deutschland knapp. Der Kohlenpreis wurde am 2. auf 78 M. erhöht.

Eisen (Stahl), 4. April. (Preis-Teil.) Der Kupferrohr-Verein hat heute den Grundpreis für Kupferrohr um 7 M. auf 292 M. erniedrigt.

Damburg, 4. April. (Preis-Teil.) Das Damburger Kohlen-Syndikat vorerst keinen weiteren Schritt gegen die Damburger Kohlen und muß abermals eine unbedeutend eingetragene Kompensationsfrist zurückgeben.

Frankfurter Lederwerke. Mit dem Geschäftsergebnis der diesjährigen Frankfurter Lederwerke ist man nach der "Bf. B." nicht sehr zufrieden. Bei geringem Aufbruch zeigten auch die erzielten Gewinne mangelhafte Zuverlässigkeit. Man dachte den vorliegenden Bericht, aber zu größeren Verlusten kam es selten. Häufiger wurde, daß die Zahlen im allgemeinen nicht groß waren, doch kann man wohl sagen, daß weder heute noch morgen es herrscht kein brühendes Angebot, aber dem Bedarf kann vollumfänglich genügt werden. Die Preise blieben bis jetzt unverändert fest, zumal man auch bei reduzierten Förderungen keine umfangreicheren Geschäfte erlangen dürfte, außerdem aber bekanntlich ein hartes Preisverhältnis zwischen dem Rohware-Konumenten und den Endverteilern besteht. Abgesehen davon, daß man jetzt die teuersten Güter aus der Fabrikation bringt, kann man auch auf die heutigen Einstandspreise für neu gefaltete Rohware keinen Augenblick zusehen.

Deutschlands Stahlerzeugung in 1906. Nach den Ermittlungen des Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustrie wurde im Jahre 1906 auf 101 Werke Klüppel erzeugt. Es betrug die Erzeugung von Klüppeln insgesamt 11 135 886 To. (10 000 553 To. im Jahre 1905 und 8 645 869 To. im Jahre 1904). Von der Erzeugung des Jahres 1906 entfielen 715 952 To. auf das laure und 10 419 933 To. auf das deutsche Gebiet. Im lauren Gebiet wurden 407 688 To. im Converter, 299 668 To. im Siemens-Martin-Ofen und 77 868 To. Stahlfabrikat hergestellt. Im deutschen Gebiet wurden 6 772 804 To. im Converter, 3 643 612 To. im Siemens-Martin-Ofen und 111 717 To. Stahlfabrikat hergestellt.

Weitere Vereinbarungen in der Petroleum-Industrie. Die "Wall Wall Gas" vertritt eine Rolle, laut welcher zwischen der Standard Oil Company und der Europäischen Petroleum-Union S. m. b. H. eine Vereinbarung erzielt werden soll, welche zur Folge haben würde, daß der auf den europäischen Petroleummärkten seit mehreren Jahren bestehende Konkurrenzstatus sein Ende erreichen würde. Aus dem Schluß, in welchem letztere besteht, daß die Standard Oil Company sich durch dieses Abkommen die Kontrolle über das bedeutende Petroleumgeschäft der Räder-Konvention, insbesondere über das holländische Geschäft, ergibt sich, wie mitgeteilt wird, daß die Rolle sich auf ein Abkommen beschränkt, welches vor kurzem zwischen der Europäischen Petroleum-Union S. m. b. H. und der Société anonyme pour la vente de pétrole (d. h. H. Rieth & Co. in Antwerpen) bezüglich des Geschäftes in Belgien und Holland getroffen wurde. Es handelt sich hierbei darum, daß ein schon seit langen Jahren bestehendes Verhältnis zwischen der genannten Antwerpener Gesellschaft und den russischen Exportgesellschaften der Firmen Hantsch und Nobel, laut welcher letztere in Belgien und Holland hiesig durch die hiesige Gesellschaft verkauft haben, auch auf die Verkaufsorganisation der Petroleum-Produkte (Holländische) in Belgien und Holland ausgedehnt worden ist, nachdem die Interessen der letzteren und diejenigen der Verkaufsorganisationen der Firmen Hantsch und Nobel durch ihre Vereinigung in der Europäischen Petroleum-Union S. m. b. H. identisch geworden sind.

Roberte Konfekte. Die Zeiten, in denen ein Geschäftstreibender, dessen Unternehmungen ertragslos sind, wenigstens noch rechtzeitige Zahlungsmittel für seine Klüppeligen fundiert, daß diese noch einigermaßen erhebliche Sätze auf ihre Forderungen erhalten könnten, können jetzt fast gänzlich überhand zu nehmen. So zeigt ein Blick auf die Konfektfabrikanten der letzten Vergangenheit nur einen Fall, in dem die Klüppeligen über 40 % einige, in denen sie etwas über 20 %, und einige weitere, in denen sie nur 10 bis 20 % erhalten. Ferner sind die Sätze in Berliner Konfekten noch niedriger: Kaufhaus Rigol und Gou (H. Julius Dammeisen, auf 35 000 M. 8 %; Köllnermeister Otto Hofmann, Niederbarnau, auf 228 000 M. 3 %; Emilie Hofmann geb. Blumenbat auf 14 400 M. 1 %; Danberg-Gesellschaft in Vilmna & Schreiber auf 282 000 M. ganze 1 %; Michaelis & Kasper auf 15 100 M. und Gerbard Jacobson gar auf 293 000 M. — gar nichts. Solche Zahlen sprechen für sich, man braucht wirklich nichts hinzuzufügen.

Wien, 4. April. (Preis-Teil.) Die Dividende der Ruffia Zepfliche Bahn wird nach der "Pr. B." mit mehr als 116 R. bemessen werden. Die bisherigen Schätzungen gingen auf höchstens 116 R. Chemischer Schatzmarkt vom 4. April. Auftrieb: 53 Rinder (und zwar 8 Ochsen, 30 Kühe, 15 Füllen), 433 Lämmer, 250 Schweine, zusammen 738 Tiere. Inverkauf blieben zurück: 6 Rinder, 2 Lämmer, 2 Schweine. Die halbe Maß für 60 Rg. in Lebensgewicht resp. Schlachtgewicht. Lämmer: 1. feinste Wahl (Rohschmalz) und beste Saugföcher 58-60, 2. mittlere Wahl und gute Saugföcher 54-57, 3. geringere Saugföcher 48-53. Schweine: 1. vollwertige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren 55 resp. 58, 1a ausgewählte feinste Qualität, etwa 10 Monate alt. — 2. feinste 53-55 resp. 57-58, 3. geringe entwicklungsliebe Sauren und Ober 50-52 resp. 55-57. (Bei Schweinen verließen sich die Lebensgewichtsklassen unter Vermählung von 70-25 Rg. Tara für je 1 Schwein, die Schlachtgewichtsklassen ohne Schwanzgewicht.)

Aerztliche Personal-Nachrichten. Augenarzt Dr. Stroschein Prager Strasse 14, zurückgekehrt.

Zahnärztl. Privatklinik. Nr. 7 Struvestrasse 7. Sprechz. 9-6. Spezialität: Schmerzloses Zahnziehen in Betäubung! Unmittelbar Vorher, Konsultation! Blumen zc. Ruffia. Zähne (Baßen garant.) a. Erlich d. Hofstein! Dir.: Zahnarzt Wendrich. Frau Hedwig Beyer, König Johann-Str. 4, 2. Zahnersatz bei gewissenhafter Ausführung. Zähne in Hautschul schon von 2 M. an unter Garantie guten Vorkens. Spezialität: Ganze Gebisse mit Emaillezubehörfen. Goldkronen. Zähne ohne Gummensplatt. Umarbeiten und Reparaturen von mir nicht gefertigter Gebisse. Sorgsamste Behandlung. Unmittelbar finden Berücksichtigung; ebenso Teilzahlung gern gestattet. ng

Schramm & Echtermeyer, Dresden Sidonienstr. 10 b (Ecke Prager Str.) Kaffee Tee Kakao • Schokoladen • Biskuits • Konserven aller Art Rotweine • Weissweine • Südwine Rum, Arak, Kognak, Liköre. Hauptniederlage von Carl Chrysellus, Leipzig.

Zuckerkrankhe Mucke's Aleuronat-Brot-Zwieback, Cakes zc. Mucke's Aleuronat-Brot jahrelang genossen haben, bezeichnen es als „bestes, wohlbedunmliches Brot“. Erprobt bei jahrelanger Zuckerkrankheit am eigenen Körper. — Eingekauft in Krankenhäusern, Sanatorien und in königlichen Militärkasernen. 18 höchste Preismedaillen. Kleiner autorisierter Fabrikant: Mucke's Bäckerlei diätetischer Nahrungsmittel, nur Bläserer Straße 36. Tel. 2901. Zufuhrung in Dresden bei Frau. Versand nach ausw. prompt. Weltausstellung St. Louis: 2 goldene Medaillen.

Nervenschmerz aller Art, Neuralgie, Kopf- und Gliederreissen, rheumatische und gichtische Attacken werden angenehm gelindert u. meist schnell beruhigt durch „Schmuckers nervenstärkenden und nervenberuhigenden Menthol-Spirit“. Echt in Flaschen zu 60 Pf., 1.20 und 3 Mk. — Versand nach auswärts. Löwen-Apotheke, Dresden. §

Hausbesitzer weiche auf Rentabilität ihrer Häuser sehen, beziehen Tapeten vom Radobauer Tapetenhaus Dresden, Moritzstrasse 4 gegenüber Löwenbräu.

Gesichtsausflüge Obermeyer's Herba-Seife Zu h. in a. Kochh. Drogu. Parf. u. Col. 20 Pf. u. 1 Mt.

E. PASCHKY Von frischen Dampferzufuhren:

- Austernfisch ohne Kopf Schollen, fett und fleischig Pfd. 20 Pf. Seelachs, ff. groß, nur fleisch. in Fischen Pfd. 20 Pf. Schellfisch, in Portionsgröße Pfd. 22 Pf. Knurrhahn, delikat, Seeorelle genannt, 5 Pfd. 75 Pf. Cabljau, ff. groß, in Fischen Pfd. 15 Pf. Ausführliche gedruckte Resevte gratis. Aus den Räucherereien täglich frisch: Ia. Fettpöklinge 5 Stück 15 Pf. Riste mit etwa 34 Stück 55 Pf. 10 Risten à 83 Pf., 25 Risten à 80 Pf., 100 Risten à 75 Pf. Ia. fette Sprotten 1/4 Rbd. 15 Pf. Ia. ger. Flandern 1 1/2 Rbd. 20 Pf. Ia. Kleiner Sprottpöklinge 3 Stück 25 Pf. Ia. Fleckerlinge 2 Stück 25 Pf. Ia. Makrelepöklinge 1/2 Rbd. 15 Pf. Ia. ger. Schellfisch

Uebersicht der SAECHSISCHEN BANK zu DRESDEN am 31. März 1907. Aktiva. Passiva. Die Direktion.

Landwirtschaftlicher Beamten-Verein Dresden (jurist. Person). Der Vorstand: P. Lay.

Staatlich konzessionierte Vorbereitungs-Anstalt für alle Militär- und Schulprüfungen. Direktor Albert Hepke und Prof. Dr. Pohler. Johann Georgen-Allee 23. — Pension. — Profekt.

Robert Berndt Söhne, Dresden. Unternehmung für Eisenbahn-, Beton- und Tiefbauten. Abteilung f. Entwürfe von Ingenieurbauten. Dresden-A., Lindenastrasse Nr. 14.

Wildunger Helenenquelle unübertroffen bei Nierenleiden, Nierengrind, Gicht; Georg Victorquelle unübertroffen bei Harn- und Frauenleiden. Versand fabel. 1 400 000 Flaschen. — Man frage den Art.

Umzugs-Artikel: Emailierte Kochgeschirre (Haltbarkeit garantiert).

Geheime Kranth. frische u. alte Ausflüge. Schwache, Pantauschläge aller Art, Schwäche zc. behandelt seit 25 Jahr. Böttcher, Schloßstr. 5, 9-4, ab 6-8, Sonnt. 9-3 Uhr. §

Seite 10 - Dresdener Nachrichten - Seite 10 Freitag, 5. April 1907 - Nr. 94

Pollack in Konig hat eine Depesche aus Bessien erhalten, in der die Vermutung ausgesprochen wird, das Oberst bei dem Schlichtermeister Hoffmann, der bekanntlich auch unter Nordverdracht stand, gewohnt haben soll. Die Ansicht ist aber irrig. Es wird vermutet, das Oberst den jungen Winter, der viel mit jungen Mädchen verkehrte, aus Rache und Eifersucht ermordet hat.

** In Rathenow wurde in der Rhinower Straße eine Fallschmiedewerkstatt entdeckt. Verschiedene Werkzeugen, gefälschtes Geld und Werkzeuge zur Fallschmiederei wurden von der Polizei beschlagnahmt. Ein Mann namens August Beder wurde verhaftet.

** In Reuebersbach (Bayern) wurde der Bäckermeister Peisner wegen Nordverdracht und Sittlichkeitsvergehens, sowie verschiedener anderer Verfehlungen im Amte verhaftet.

** Zur Geschichte des „Augen Hans“. Der Berliner Psychologe Oskar Pfungst gibt soeben ein umfangreiches Buch heraus: „Das Pferd des Herrn v. Oken, ein Beitrag zur experimentellen Tier- und Menschen-Psychologie“. Professor Pfungst hat die Einleitung dazu verfasst. Wie die übernatürlichen Geisteskräfte des „Augen Hans“, wie sein Taktgefühl zu Stande kamen, das erzählt man sich noch ausführlicher, als es schon früher der Fall war. Man ermittelte bekanntlich, das das Pferd den Brauenden sehen musste und dessen in der Erwartung unmerklich ausgeführten Kopfbewegungen beobachtete, um richtig zu antworten. Stellte Herr v. Oken eine Aufgabe, so neigte er Kopf und Oberkörper ein wenig nach vorn. Dann hob Hans seinen rechten Fuß und begann zu klopfen. War die Zahl der Aufschläge voll, so rückte Herr von Oken den Kopf kurz und gerade noch wahrnehmbar hinauf. Sofort war der Pfungst den Fuß in die Anfangsstellung zurück. Hierauf hob Herr von Oken den Kopf völlig. Diese Bewegung aus, so trat Hans noch einmal, und zwar mit dem linken Fuß, auf. Ähnliche Bewegungen, nur viel ausgeprägter, wurden an Schilling's wahrgenommen. Auch Graf Castell, Lehrer Dahn und Graf Marischka führten sie in gleicher Weise aus, doch mischten sie verträute oder verpönte Rufe dazwischen. Hans arbeitete bei ihnen deshalb unzuverlässig. Wenn man willkürlich die Kopfhaltung bei „Ja“ und „Nein“, bei „Oben“ und „Unten“ vertauschte, so war der Verkauf des Tieres zu Ende, der Schaden von ihm verloren.

* Ein Mann als Sprachlehrer. In Granada wohnte, so wird der „Frankf. Zig.“ aus Madrid geschrieben, seit einigen Jahren eine englische Dame, die sich durch Sprachunterricht ernährte und sich in den Familien ihrer Schüler und Schülerinnen des besten Ansehens erfreute. Vor einigen Tagen fand sie sich in der dortigen Nebenstraße der Haupt von Spanien ein, um einen Scheck einzulösen. Der Kassierer weigerte sich, die Summe auszuhändigen, da das Papier auf einen männlichen Vornamen ausgestellt war. Kurze Zeit darauf lernte ein Herr in eleganter Kleidung mit demselben Scheck zur Kasse zurück. Der Beamte erkannte in dem Herrn die Dame und Erscheinung der Dame von vorher wieder; er schöpfe Verdacht, das es sich um einen Betrug handle, und ließ die rätselhafteste Verhaftung veranlassen. Diese erklärte bei ihrer Vernehmung auf der Polizei, sie sei tatsächlich ein Mann. Aus Not und ohne Stellung habe er vor Jahren den Entschluss gefasst, als Frau weiter durchs Leben zu gehen, da er auf diese Weise leichter einen Erwerb finden zu können hoffte. In dieser Ansicht sei er nicht getauscht worden.

Sport-Nachrichten.

Der „Motorfahrer-Verein Dresden“, Ortsgruppe der Deutschen Motorfahrer-Vereinigung, hat den Jahresbericht über das dritte Geschäftsjahr veröffentlicht. Die rapide Entwicklung dieser Ortsgruppe gibt Veranlassung, ausgangsweise dieses Jahresberichtes auch hier wiederzugeben. Die Ortsgruppe Dresden, welche im Jahre 1904 mit nur 12 Mitgliedern gegründet wurde und im Jahre 1906 bereits auf 50 Mitglieder angewachsen war, hat heute die hässliche Zahl von 96 Mitgliedern aufzuweisen. In sportlicher Hinsicht als auch in gesellschaftlicher Beziehung hat der Verein im verflissenen Jahre schöne Erfolge erzielt, auf die allereinst mit Genugtuung zurückgegriffen werden kann. Während in den Sommermonaten zahlreiche Touren in die herrlichen Gegenden unseres Sachsentandes zum großen Teil mit den Damen der Vereinsmitglieder ausgeführt wurden, war dem Verein im Herbst Gelegenheit gegeben, gelegentlich der Herbstprüfungsfahrt der Deutschen Motorfahrer-Vereinigung vom 21. bis 23. September 1906 zu beweisen, das er ein wirklich nützlich Mitglied in dem großen Verband der Deutschen Motorfahrer-Vereinigung ist. An dieser Fahrt beteiligten sich 10 Herren aus der Ortsgruppe Dresden mit den denkbar besten Erfolgen. Bemerkenswert ist noch, das es auch die Ortsgruppe Dresden der Deutschen Motorfahrer-Vereinigung war, welche den Blumenkranz im letzten Jahre trugenterte. Der Vorstand der Deutschen Motorfahrer-Vereinigung hat öfters Gelegenheit genommen, auf die besonders rühmliche Tätigkeit der Ortsgruppe Dresden hinzuweisen und in Anerkennung dessen unter anderem auch für die Saison 1907 die wichtigste aller sportlichen Veranstaltungen „Die Internationale Tourenfahrt für kleine Wagen“ der Ortsgruppe Dresden wieder überwiegen. — In der kürzlich stattgefundenen Generalversammlung erörterte der erste Vorsitzende des Vereins, Herr Dr. med. Krüger, den Jahresbericht. Die Neuwahl des Vorstandes ergab: die Herren Dr. med. Krüger als ersten, Groeße als zweiten Vorsitzenden, Altemann als Schriftführer, Häbler (Paul) als dessen Stellvertreter, Groeße als Kassierer, Dr. Hoff als dessen Stellvertreter. Als Fahrwarte wurden die Herren Apotheker Mannsfeld und Strobel, als Rechnungsprüfer pro 1907/08 die Herren Bösch und Dr. Meier gewählt.

Jur. Perkomerfahrt 1907. Die Vorbereitungen für die diesjährige, am 5. Juni d. J. beginnende Perkomerfahrt liegen, soweit der sächsische Teil der Strecke in Frage kommt, bisher in den Händen des „Sächsischen Arbeits-Ausschusses für die Perkomerfahrt 1907“, dem Vertreter der Königlich-sächsischen Staatsbehörden und der Stadt Dresden, sowie eine Anzahl unserer namhaftesten Herrenfahrer angehört. Nachdem nunmehr durch den Kaiserlichen Automobilklub, dem in Gemeinschaft mit dem Bayerischen Automobilklub stützungs-gemäß die Veranstaltung der Perkomer-Konkurrenz obliegt, im Einverständnis mit dem Königl. Sächs. Ministerium des Innern die weiteren Vorbereitungen für das Unternehmen dem Sächsischen Automobilklub für den das Königlich-sächsischen Sachien berührenden Teil der Strecke übertragen worden sind, hat sich der eingangs genannte Ausschuss vor kurzem aufgelöst und es werden die erforderlichen Maßnahmen nun von dem Sächsischen Automobilklub zur Durchführung gebracht. Im Präsidium des Klubs ist eine engere Kommission, bestehend aus den Herren Hauptmann Meyer, Excellenz Baron von Anorning, Geheimrat Kommerzienrat Lingner, Kammerdirektor Dr. Debel und Architekt Voigt, mit den erforderlichen Vorbereitungen für diese größte sportliche Veranstaltung des laufenden Jahres beauftragt worden. Diese Kommission hat in den letzten Tagen in Gemeinschaft mit den Vertretern des Königl. Sächsischen Ministeriums, den Herren Ministerialdirektor Geheimrat Dr. Schelcher und Regierungsdirektor Dr. Wach, die in Sachien belagene Strecke, die vom Ausstellungs-palast in Dresden über Freiberg, Chemnitz, Zwickau, Altenburg, Borna, Leipzig bis zur preussischen Grenze bei Lützen führt, abgefahren, um auf Grund dieser Besichtigung die zur Sicherheit des Verkehrs und zur glatten Durchführung der Fahrt sich als notwendig und zweckmäßig erweisenden Maßnahmen treffen zu können. Die an heißen Stellen und starken Kurven reichliche Strecke wird an vielen Stellen geeignete Sicherheitsvorkehrungen erforderlich machen, deren weitgehende Anwendung der Sächsischen Automobilklub sich zur Aufgabe gestellt hat. Hierdurch wird dafür Sorge getroffen werden, das Unfälle bei der Perkomer-Fahrt möglichst vermieden werden können.

Fortsetzung siehe nächste Seite.

Bloeker's Cacao

echt holländischer Cacao
kostet jetzt
ein Original-Pfund-Paket M. 2.50
Rücksendung 2.60
Heerboom Amsterdam

Vertreter:
Banft & Hstold,
Dresden-L., Crenauer, 16.

Auf Kredit!

liest
Anzüge,
Manufakturwaren,
Teppiche, Gardinen,
Möbel 5 Mark
Anz. an
gemalt und echt
Julius Ilmann,
Neumarkt 9, 1.

Lose
M. Sächs. L. L.

An der
Adolf Hessel-Kreuzkirche

5. Klasse
Ziehung
8. bis 23. April

10 billige Tage.

Glacehandschuhe 4 Paar 1,25, 1,50, 1,75, 2,00, 2,50
Wachlederhandschuhe 2,25
Echt Renanter- do. 3,00, 3,50
Uniform- „ do. 3,50
Herren-Glace- und Nappa-Stepper 2,00, 2,50 bis 3,50
Lange Glace- u. Stoffhandschuhe

1 Posten langer und kurzer Stoffhandschuhe zu billigsten Preisen.

Alles mit **10 Proz.** Extra-Rabatt.

Erzgebirgisches Handschuhhaus,
Altmarkt 6, I. Etage.

Der beste Kaffee!

„Marke Schönborn“,
Pfund 125 Pfg.

Langjährig bewährte, von Kennern als ganz vorzüglich anerkannte Kaffee-Mischung, hat durch hochfeinen kräftigen Geschmack, prächtiges Aroma und Billigkeit schon längst Eingang in den besten und höchsten Kreisen gefunden und wird als Tafelgetränk, sowie im Haushalt allgemein bevorzugt.

A. Schönborn,

Kolonialwarenhaus, Versand- u. Grosso-Geschäft,
16 Kleine Blauenische Gasse 16, Ecke Weinlastraße.

Pferde-Verkauf.

Ein Paar vorzügliche, sehr brauchbare Pferde, für leichte und schwere Zug passend, sind sofort auf's Land in nur gute Hände zu verkaufen. Zu besichtigen bis 9 Uhr früh und Sonntag vormittags. Rab. Doretstraße 18, I. Etage.

Pferde.
2 Fische, 170 gr., Ostpreußen, passend auf's Land, preiswert zu verkaufen Wobegindstraße 21.

Pferd,
mittel, braun, 170 hoch, pass. für leicht u. schw. Zubr., steht bill. zum Verk. im Waldhof zum Palmbaum, Freiberger Str. 12.
Ein Paar 172 gr., 6-8 J. alt, lichtbraun

Ostpreußen,
ein 173 gr., 5jähr., rotbrauner Holsteiner Wallach, ein 5 J. alter, 172 gr. Oldenburg. Wallach, ein Paar Goldfische, 163 groß, 7-8 J. alt, sowie 10 verschied. Geschäfts- u. Arkerpferde stehen unter Garantie billig zum Verkauf. Floßhofsstraße 2, nahe Wettiner Pl. Telefon 1612

Junger Foxterrier,
schön gezeichnet, in gute Hände zu kaufen gesucht. Offerten unter S. 3451 in die Exped. d. Bl.

Teckel,
wacht, schw. m. rotbr., in g. Hb. vert. C. Siegel, Bism. Langstr.

Teckelhündin,
schwarzrot, leichter Schatz, mit la. Stammb., ist mit d. billig zu verkaufen. Rühlstraße 30, v. r.

Spinne,
4 Stück.
Halbhaise,
mit abnehmbarem Bod., 1- und 2spännig zu fahren, alles in bestem Zustande. Best. Anfragen an Dampfzettel Dreilster bei Saugen erb.

Occasion.
Automobil, 14 HP., 2 Bol., Torra, tadelloser Zustand, mit Radio, Koffer mit amerik. Vered., weit unterm Preis zu verkaufen. Automobilhaus Louis Glück, Dresden, Brager Straße 49.

2 Hk. Automobil
mit kleinem Defekt ist für jeden annehmbaren Preis zu verkaufen. Wobegindstraße 2b, I. Krafft.

Ein Motorrad,
1 1/2 HP., Cullon, 1 Jahr gefahren, tadelloser funktionierend, besonders für den Stadtverkehr geeignet, ist für den Preis von 225 Mk. zu verkaufen. Rab.: Radebeul, Goethestraße 10.

Eine Halbhaise
mit abnehm. Bod., ein- u. zweisp. zu fahren, preisw. zu verkaufen. Wobegindstraße 2b, I. Krafft.

Pferd
für einp. leichtes Postfuhrwerk gesucht. Angebote an Glettmann, Gutenbergstr. 6.

Pferde
2 fehlerfreie 6-jährige
mit Gewicht aus Privatb., zu bl. Radeberg, Dresden, Straße 26.

Wagenpferde,
Ein Paar hellbr., fehlerf., vollkommen stadtfähig
172 gr., wegen Aufgabe d. Gesch. zu verkaufen. Wiener Straße 53

Pferd
Starker Rothschimmel, f. Pferd, schw. Zug, mittl. Fuchs, pass. für Landwirtschaft, zu verk. Dresden, Schillerstraße 8.

Pferde-Verkauf.
Ein Paar schöne Rabben, passend für Posten od. Rutsch- und Ackerpferde sind mit neuem Landwagen u. Geschirren zu verk. Theresienstraße 10.

Zeit-Plane,
Gute Segelungspläne, 88 gr., zu verkaufen. Off. u. T. P. 787 Exp. d. Bl. erb.

Ein Posten Zigarren
ist wegen Aufgabe des Gesch. zu jedem annehmbaren Preis zu verkaufen. Wobegindstraße 2b, I. Krafft.

Offene Stellen.
Sattlergehilfen werden sofort gesucht. R. Gänel, Villmher Str. 5.
Jünger Konditor-Gehilfe sofort gesucht in Dresden bei Sander, Hoflieferant, Bismarckplatz 12.
Jünger Arbeiter für Drogerhandlung gesucht Baumann, Brager Str. 40.
Bauschlosser sofort gesucht von Rich. Rothke, Dresden-Deuben.
Schriftfeger, der vergangene Ostern seine Lehrzeit beendet hat, sofort gesucht (Legler & Zeuner Nachf., Schandau, Elbe).
Kutscher, und, gute Zeugnis, firm in d. Landwirtsch., ged. Sold., 30 W. Lohn v. Mon., sucht Gabgericht Zwickau dort d. Oberan.
Tüchtiger Schleifergehilfe sofort gesucht. Eduard Kullmann, Zwickau i. S.
Abzieher in dauernde Stellung gesucht. Mineralw.-Fabrik O. Wendelmuth, Radebeul, Roonstraße 28.
Chauffeur für sofort auf Land gesucht. Offerten nebst Gehaltsansprüchen unter T. 3452 Exp. d. Bl.
Maschinist für Dampflegel sofort gesucht. Offerten m. Zeugnisabschr. unter U. E. 809 Exp. d. Bl.
Hausdiener, welcher eine kleine Kant. hinterlegen kann.
Hotel goldner Löwe, Stolpen.
Gesucht zum 1. od. 10. Mai bei hohem Lohn einen zuverlässigen Kutscher zum Post- und leichten Aufschubwerk. V. Wittig, Rameuz in Sachten.
Gerrichtl. Kutscher für 1. Mai gesucht. Unverheiratet, nützlich, guter Pferdebesitzer und Fahrer. Gebieter Soldat bevorzugt. Später Verheiratung gestattet. Off. mit Gehaltsanspr. und Zeugnis an Fortmeier Reinhardt, Jagdlich Röspe, Post Grubitz (Weißfelsen).
Gesucht für ein Werk Nähe Bauhens älterer, tüchtiger, zuverlässiger L. Kutscher
 der 1. Juni 1907 event. früher bei freier Wohnuna, Zeigung, Selbstachtung und gutem Lohn. Selbster mit seiner Frau auch Lust und Liebe zur Landwirtschaft haben u. guter Pferdebesitzer sein. Geh. ichöne Lebensstellung. Geh. ausführliche Angebote unter O. 717 an Haasenstejn & Vogler, Dresden, erbeten.
 Tüchtiger, erfahrener, älterer **Bureau-Vorsteher** mit guten Zeugnissen, der selbstständig Berichtssachen bearbeitet und vertritt, wird gesucht. Off. nebst Zeugnisabschriften u. Angabe der Gehaltsansprüche erb. **Bonnes & Hachfeld,** Verlagsbuchhandlung, Votscham.
 Suche einen selbständigen Geblissen für Postler u. Dekorations- u. 1 Gehilfen für Postler- und Kundenarbeiten in dauernde Stellung, 24 u. 27 W. Lohn. Offerten mit Zeugnisabschr. sind an Friedrich Feig in Bad Gastei zu richten.
Tüchtiger, selbständiger Monteur für Schweiß- und Starkstrom-Anlagen wird gesucht. B. Sieger, elektro-mechanische Werkstat., Büchelstraße.

Hausburische, ca. 17-18 Jahre alt, am liebsten vom Lande, für sofort gesucht. Nur gut empfohlene junge Leute wollen sich melden.
Waldschlösschen-Terrasse, Hofmeister.
Tüchtige Tiefbauarbeiter für Erd- und Betonarbeiten bei 35-38 Wg. Stundenlohn zum Bau der Brücke über die Plutrine für den neuen Schlachthof im Chrankege sofort gesucht. Zu melden beim Bauhörer Kleinschel daselbst.
Emil Jacob, Tiefbauunternehmer, Dresden.
 Für eine große Fabrik in der Nähe von Dresden wird ein energischer, durchaus zuverlässiger Mann als **Hof-Inspektor** gesucht. Offerten erbeten unter C. N. 009 an den „Invalidentausch“ Dresden.
 Zur Abdruck eines **englischen Manuskripts** wird für sofort gesucht **Maschinenschrb.** Radow's Unterr.-Anstalt, Altmarkt 15. Tel. 8062.
Jung. Schreiber, welcher stenographieren kann und im Maschinenschreiben geübt ist, für eine größere Glasfabrik der Gegend zu mögl. baldig. Antritt gesucht. Off. mit Angabe des Alters, bisheriger Tätigkeit u. Gehaltsansprüchen u. C. N. 008 „Invalidentausch“ Dresden.

Oberschweizer zu 40-120 Ruben gesucht sofort und 1. Mai, 1. Oberschweizer in gute Stelle bei Niesitz mit 1 Gehilfen per 1. Mai gesucht. 50 Frei- und Unterschweizer in nun gute Stellen bei hohem Lohn sofort gesucht.
Gottl. Beer, Schweizervermittler, Riesa, Telefon 249.
Scholar gesucht für 15. April oder 1. Mai, bei 600 W. Monatszahlung. **Rittergut Neukirchen bei Chemnitz.**
 Suche zum 1. Mai oder später einen in allen Zweigen der Landwirtschaft erfahrenen **Vogt.**
 Derselbe muß verheiratet, nüchtern u. ganz zuverlässig sein. Zeugnis u. Gehaltsansprüche erbeten an **Rödenbeck, Rittergutsbes., Rittergut Mittelfrohn bei Limbach i. Sa.**
Beamter, verb., wird z. 1. 7. auf Rittergut gesucht. Geh. 1000 W. u. Familienfort u. Landw. Beamten-Nachweis, Dresden, Zahnstraße 3. Schmiedgen, Stellenvermittler.
Jgo. Kollner, Not. Meit., Bahnd. Sack- u. S. sucht Centralbureau f. Galtwirte, Bleichsch. Vermittler, Breitestr. 16.
Oberschweizer, led., sof. b. Rirma, 1. Geh., led., 15. April, b. Rittweida, verb., 1. Mai, m. 1. Geh. Vogt, Stellenvermittler, S. Weichhof Dresden, Gr. Blauenische Str. 35.

Lebensstellung!
 Von einer betriebswirtschaftlichen deutschen Versicherungsgesellschaft wird unter günstigen Bedingungen ein **Reiseinspektor** gesucht. Solide, tatkräftige u. gewandte Herren, die auf eine dauernde, gut bezahlte Stellung reflektieren, werd. gebet., ihre Offerten zu senden unter K. O. 1800 an Rudolf Mosse in Berlin SW.
Stadtreisender f. Filialfabrik aus der Kolonialw.-Branche. Off. erb. u. W. A. 100 Breitestr. 16. 1.
Bank-Vertreter allerorts von Bank für Betriebskapitalien u. Darlehen gegen hohe Bezüge gesucht. Off. u. „Alpha“ an Ann-Exp. Taube & Co., Gera.
3 Hausdiener, ledige, ansehnl., militär. gef., für Transportdienst in Koll u. Vogls sofort für Dresden.
1 Diener, verb., kinderlos, sof. nach anzu, 4 Kutscher, 2 Stallburichen, 1 Pferdebesitzer, ged. Wirtin, 2 Hausdiener, 10 Knechte, 1 Vogt, verb. in Nähe Zitt., 2 Schirmfr., led. Gutsbes., 2 Markthelfer, led., jung, für Kolonialwaren in Koll u. Wohn-, Vieh- und Oterjungen, Pferd- und Hausmädchen, Zimmermädchen, für Hotel sucht **Otto Luther, Stellenvermittler, Dresden, Wettinestraße 24. 1.**
Tüchtigen, verheirateten Geschirrführer, mit allen landw. Arbeiten vertraut, Frau im Tagelohn mit zu hohe, bei hohem Wochenlohn u. freier Dienstwohnung, Rastoffbeurlaubt, sucht zu sofort **Rittgt. Neukirchen bei Chemnitz.**

Lehrling mit guter Schulbildung stellen sofort ein **Gebr. Eberstein, Hoflieferanten, Spezialgeschäft für Haus-, Tafel-, Küchen- u. Garten-geräte, sowie Luxuswaren und prast. Neuheiten.**
Stellung als Buchhalter, Amtsekretär, Verwalter erhalten junge Leute nach 2-3 monat. Ausbildung in meiner landw. Privat-schule Propst. A. Schölsiger, Anstalts-Vorsteher, Halle a. S., Poststraße 11.
Verwalter, Amtsekretäre, Rechnungsführer erhalten Stellung nach Absolvierung ein. Ruzins, Dauer 1-2 Monate. Erfolgreich Ausbildung wird kostenlos Stellung nachgewiesen. **Direktor Schmiedgen, Dresden, Johannstraße 8.**
Ynführungsborm. 1 bis 2 Stunden, gesucht Sachsenplatz 2, 4. b. Schiemann.

Damen, welche **Lüster-Mohair-Reste** an Private verkaufen wollen, bitte ihre Adresse u. „Manufaktur“ in der Exp. d. Bl. niederzulegen.
Ein Mädchen zu leichter Hausarbeit gesucht **Herr. Ratskeller, Hauptstr. 1.**
Für Bäcker zugleich als Köchin wird ein anständ. Mädchen, mögl. Restant-Zochter, für bei. Restant, Nähe Dresden gesucht. Näb. Frauencirke 4. **T. Galtzer, Stellenvermittlerin.**
Erste schweizerische Chocoladefabrik (seine Spezialitäten) sucht Verbindung mit solventen Damen u. Herren mit groß. Bekanntheitskreis behufs Veräußerung ihrer Produkte. Der Verkauf kann von Wohnort aus geschehen, was Postämtern z. ausschließt. Schöner Verdienst. In Referenzen erforderlich. Off. an **Haasenstejn & Vogler, Bern, u. H. 1399 A.**

Eine einf. Stütze mit Kochkenntnissen wird für 15. April gesucht von Frau J. Siegfried, Chemnitz, Beilstr. 16. part.
 Wir suchen für sofort event. später ein tüchtiges **Fräulein,** welches flott und zuverlässig stenographieren und die Schreibmaschine sicher bedienen kann. Die Stellung ist eine angenehme und wird hoher Gehalt gewährt, welcher steigt, wenn Leistungen zufriedenstellend sind. Off. mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen sind niederzulegen unter **T. T. 800 Exp. d. Bl.**
 Wir suchen für sofort event. später ein tüchtiges **Fräulein,** welches flott und zuverlässig stenographieren und die Schreibmaschine sicher bedienen kann. Die Stellung ist eine angenehme und wird hoher Gehalt gewährt, welcher steigt, wenn Leistungen zufriedenstellend sind. Off. mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen sind niederzulegen unter **T. T. 800 Exp. d. Bl.**

Ein Fräulein für Stenographie u. Schreibmaschine, durchaus perfekt, mit guter Handchrift, für groß. Fabrikanten nach Grimnitzschau gesucht. Off. unter R. 720 **Haasenstejn & Vogler, Chemnitz** erbeten.
 Zum 15. April oder 1. Mai suche ich für meine **Feinbäckerei u. Konditorei** ein freundliches u. gewandtes Mädchen als **Verkäuferin.** **Adolph Göhring, Schloßstraße 19.**
Tüchtige zuverlässige Wirtschafterin für Küche, Haus, Federvieh und Garten für 1. Mai 1907 gesucht. Jahreslohn 300 Mark.
Rittergut Neukirchen bei Chemnitz.
 Ein junger Mann auf dem Lande sucht f. 1. Mai 1907 gewandte **Wirtschafterin** zur selbständigen Führung des gesamten Haushalts. Gehalt. Offert. unter **T. E. 786 Exp. d. Bl.** erbeten.
Stütze mit guten Kochkenntn. gesucht **Döhnelstr. 12. 2.**
 Suche per sofort ein anständ. solides, hübsches u. junges **Servier-Fräulein** mit guter Garderobe, welches auf dauernde Stellung rechnet. Off. erb. an **Max Ficker, Hotel Stadt Dresden, Alöba.**
 Für meinen Damen-Salon suche ich tücht. selbständ. **Stützen u. Verkäuferin.** bei hoh. Gehalt. Off. m. Abot. Zeugnis u. Gehaltsanspr. erbeten **C. Busch, Görlitz, Hotel 4 Jahreszeiten.**
Stütze, gesund, tüchtig, durchaus zuverlässig, selbst. Fräulein, e. eing. Tante gesucht. Vorteil. vom 5. bis 7. d. W. pro 11 u. 12 u. 2 u. 4 Uhr in Niederschönlitz, Alleestraße 20, erbeten.

Stenotypistin, welche die Stenographie und Dandabg der Schreibmaschine gründlich beherrscht, für Fabrikanten per 15. d. W. gesucht. Angebote mit Angaben üb. Gehaltsanspr. u. hies. Tätigkeit u. **T. V. 802 Exp. d. Bl.**

Vertrauensposten
 In einer geachteten kaufmännischen bzw. industriellen Firma Dresdens oder nächster Umgebung sucht ein besser sitzierter, intelligenter Herr, welchem es mehr auf eine geregelte Beschäftigung - möglichst in Verbindung mit Ausendienst - als auf hohes Gehalt ankommt. Suchender würde event. für den Anfang auf jede Entschädigung verzichten. Beste Referenzen stehen zu Diensten. Geh. Off. u. **D. J. 8986** erbeten an **Rudolf Mosse, Dresden.**
Revierförster!
 prast. u. theoret. gebild., in ungetänd. Stellung, sucht einget. Verh. bald. andern dauernde Stellung. Suchender ist 30 J. alt, eheng. verheirat., streng solides und gewissenh. braver Wildpflieger, vorzögl. Schrot- u. Kugelschütze u. Dreifahrer, Waldhornbläser. Nur beste Zeugnis, sowie Empfehl. d. lebh. Dienstherren steht zur Seite. Beste Offerten unter „Weidgerecht“ an das „Gauener Tageblatt“, Bahren.

Der Diener und Pfleger mein **sucht Stalling.** Frau Prof. Dr. Gafert, Johann Georgen-Allee 6. 2.
Vertretung f. Dresden u. Umg. in rentabl. Artilein, gleichw. weicher Branche, v. Intellig., kautionsf. Kaufm. gef. **W. Off. u. T. 2. 504 Exp. d. Bl.**
 Suche für befristeten jungen Mann, welcher seine Lehrzeit bei mir beendet, in gr. Kolonialwaren- und Delikatessengeschäft per 15. April oder 1. Mai Stellung als **Kommis.** **Emil Sauer, Glasfabrik.**
Herrschafflicher Kutscher, unverheirat., gebieter Kavalleristischer Fahrer u. sehr guter Pferdepfleger, sucht, gestützt auf gute Empfehlungen und Zeugnisse, **anderweit Stellung.** **W. Off. u. M. 3441 in die Exp. d. Bl.** erbeten.
Betriebsleiter! Werk- u. Maschinenmtr., tücht., prast. in Bau- u. Masch.-Wesen, Zeichnungen zc., gute Schulbild., perf. Dreher u. Monteure, f. 12 J. in groß. Werken tätig a. Weiter d. Rep.-Werkst., Dampfmaschinen, elektr. Anl., solch u. gewissenh., sucht f. gel. zu werden. La. Zeugnis u. Refer. Off. erb. u. **H. 712 Haasenstejn & Vogler Chemnitz**
Landwirte!
 Ein verheirat. **Oberschweizer** ohne Kinder mit prima Zeugnis, **sucht sof. Stellung.** Näb. bei **M. Hösser, Stellenvermittler, Dresden, Weißerh. 46.**
Tücht. selbständ. Kaufmann, sehr gewissenhaft, sucht Stellung in Dresden als Lagerist, Filialleiter, auch verantwortl. Kontorist. Kautions vorhanden. Geh. Off. erb. unter **H. Z. 24 lag.** Postamt Radebeul, Dresden-Bl.
Für Landwirte!
2 Oberschweizer, gute Empfehlungen, suchen 1. Mai dauernde Stellung. **Hilse, Vermittler, Dresden, Kampfschtr. 10.**
Privat-Sekretär, 33 J., unverh., ev. mit Einj.-Freiw.-Zeugnis, sucht Stell. in gr. Privat-Verwaltung in od. bei Dresden. Offert. mit Geh.-Ang. unter **J. T. 789 „Invalidentausch“ Dresden.**
2 kräftige Schulmädchen im Alter von 12 u. 13 Jahren suchen Beschäftigung für die Nachmittagsstunden. Näheres **Pinnische Str. 8. 3. Et. rechts.**
1. Allgemeines Schweizer-Bureau „Bayerischer Eern“ empfiehlt nur tücht., gut empfohl. Schweizerpersonal. **M. Hösser, Stellenvermittler, Dresden, Weißerh. 46. Dth. p.**
 Ein tüchtiger verheirateter **Oberschweizer** sucht Stellung z. 1. 5. zu 30-40 Stud. v. Tr. Kaution f. gef. werd. Off. u. **T. B. 798 Exp. d. Bl.**

Stellenvermittlung Verein Dresdner Köche (Verband Deutscher Köche, E. V.) empfiehlt **Herrschafts-, Hotel- u. Restaurations-Köche** für Jahres- und Saisonstellen, ausstillweise zu allen vor kommenden Fristen. **Geschäftsstelle: Dresden, Struvestraße 18, Hotel Sächsischer Hof.** Vermittlung für beide Teile kostenlos. **Bernwarder 551.** Telegramm-Adresse: **Hotel Sächsischer Hof, Dresden.**

Seite 14 „Dresdner Nachrichten“ Seite 14 Freitag, 5. April 1907 Nr. 94

Butter noch billiger!



Allerfeinste **1 Pfund**
Tafelbutter **114 Pf.**
 das Beste, was es gibt,

feine frische **Molkereibutter** 1 Pfund **112 Pf.**
 feine **Naturbutter** 1 Pfund **108 Pf.**

F. E. Krüger,

Telephon No. 1912. **Webergasse No. 18.** Telephon No. 1912.
 Filiale: **Schäferstrasse No. 15.**
 Niederlage: **Moritzstrasse No. 7 (Hugo Voigt).**

Seite 16 „Dresdener Nachrichten“ Seite 16
 Freitag, 5. April 1907 Nr. 94

Raucher bevorzugen
Sivri 3 Pfg.

TUM A
 Cigaretten
 EW 2. 19 141

30
Küchen-

Möbel-Garnituren, darunter
10 Musterküchen,
 stellen wir zur gefälligen
 zwanglosen Besicht. aus.
Nur beste Ware.
Mässige Preise.
Gebr. Göhler,
 Gruner Strasse 10,
 Ecke Neuegasse.

Vornehme
Herren-
Kleidung.

Frühjahrs-Anzüge
 A 21,-, 30,-, 38,-, 45,-, 52,-.
Salon-Anzüge
 A 30,-, 45,-, 55,-, 60,-, 66,-.
Frühjahrs-Paletots
 A 21,-, 28,-, 33,-, 39,-, 45,-.
 Fertig und nach Mass zu
 gleichen Preisen.
R. Eger & Sohn
 nur Frauenstrasse 3 und 5.

Soennecken's
Schreibische
Bücher- und
Aktenchränke

Alleinvertriebung
 und Ausstellung
M. & R. Zocher
 Dresden.
 Annenstr. 9. Ecke Am See?

Fahnen
 Reinecke, Hannover.

Vitragenstangen
 Portierenstangen
 Gardinenstangen
 Briefkasten
 Türkette
 Türschilder.
 F. Bernh. Lange
 Amalienstr.

Chiné - Bänder
 grossartigste Auswahl
 alle Breiten
 für
 Schärpen etc.

Freitag Sonnabend
 d. 5. d. W. d. 6. d. W.
 Nur an diesen beiden Tagen
 habe Auktion freib. zu verkaufen
1 Lager

Teppiche
 mit fl. Webstuhl, Länge 2-6 m,
 darunter hochleg. Salon- und
 Speisezimmer-Teppiche
 Fell- und andere Vorlagen,
 bessere Tuch- u. Plüsch-Tisch-
 decken, 24 Titian-Decken,
 100 Kissen, 150 Seid.-Sattel-
 steppdecken in allen Farb. v.
 3/4 W. an. Einige Dunder ab-
 gepackte Fenster

Carl Schneider,
 Altmarkt 8.

Gardinen,
 sowie bessere
Gardinen-Reste,
 pass. zu 1-8 Fenstern. Stores,
 Vitragen. 200 Kissen Tuch-
 u. Plüsch-Vorhängen mit Stülk.
 schon von 4 W. an.

Freie Hausen billig!
Max Jaffe,
 34 Marschallstrasse 34.

Billigste
Volksbadewanne,

leichte Art RM. 10.75
 kräftige - RM. 12.50
Gebr. Eberlein, Altmarkt
 Nr. 7.

Mignonflügel
 berühmte Hofpianosfabr., Kreuzfakt.,
 Prachtvoll Ton, eleg. Spielart,
 tadellos erhalt. mit **Garantie**
 gegen Risse selten bill. für nur
700 Mark.
E. Hoffmann, Amalienstr. 15.

Patent-Bureau
Ingenieur
Dresden Weidl
 Pirnaischesstr. 1.
 Patente Warenzeichen in allen Staaten.
 Güter Muster Verfertigung Inventionen.
 15 Jahr Priv. Verf. des Werkchens.
 (Dieser Erfinder wissen muss d. Weidl)

Briefmarken, 15-100
 verschied. gar. echt,
 auch Ganzsachen, versende auf
 Wunsch zur Auswahl mit 50
 bis 70% unt. allen Katalogen.
A. Weiss, Wien I. Adler-
 gasse 8 (Zyrtal/Landau) Einkauf.
Transport-Dreirad
 m. Kasten bill. Grunerstr. 16. n.

Kaufe 1/2-1 Pferd, stehenden
Gasmotor
 sofort. Offert. unt. T. K. 791
 Geb. d. Bl. erbeten.

Kleider-Stoffe

Neuheiten

Fantasie-Streifen, hellgrund. m. farb. u. schwarz. Streif., Met. Mk. 2.10, 2.20, 2.40, 2.60 bis 4.40
Pekin-Streifen, hochmodern, neue Farbenstellungen, Meter Mk. 1.80, 2.—, 2.80, 3.— bis 3.80
Mohair-Streifen, Saison-Neuheit, seidenartig glänzend, Meter Mk. 1.60, 2.—, 3.—, 3.20 bis 6.—
Barège-Streifen, leichtes duftiges Gewebe für Sommerkleider . . . Meter Mk. 1.80, 2.40 bis 3.80
Besonders preiswert: Fantasie-Streifen und Karos, hellgrundig, für praktische Straßenkleider Meter Mk. 1.40

Neuheiten

Kostümstoffe, meliert Satin, Serge und Covercoat, vorherrschend graue Farben Meter Mk. 1.20, 1.40, 1.60, 1.80 bis 3.80
Kostümstoffe, mittelfarbig, englischer Geschmack, kariert und gestreift Meter Mk. 2.40, 2.80, 3.—, 3.40, 3.80 bis 7.—
Kleiderstoffe, Marquise, feines leichtes Gewebe in vornehmen Farbenstellungen Meter Mk. 3.50, 4.—, 4.50
Kleiderstoffe, Eolienne u. Voile, für Strassen- u. Gesellschafts-Toiletten, Meter Mk. 2.60, 3.20 bis 5.50
Besonders preiswert: Kostümstoffe, grau gestreift und kariert Meter Mk. 2.40

Neuheiten

Einfarbige Stoffe, Cheviot und Krepp, bewährte solide Qualitäten Meter Mk. 1.20, 1.35, 1.60, 1.80 bis 5.50
Einfarbige Stoffe, Batist und Armure in feinen, modernen Farben, Meter Mk. 2.40, 2.80, 3.— bis 3.60
Einfarbige Stoffe, Satintuch, elegantes, vornehmes Aussehen, Meter Mk. 2.40, 2.80, 3.60, 3.80
Einfarbige Stoffe, Serge und Croisé, große Farbensortimente, Meter Mk. 3.—, 3.60, 4.20 bis 4.80
Besonders preiswert: Einfarbige Stoffe, Satintuch, in sich gestreift. Meter Mk. 1.20

Neuheiten

Schwarze Stoffe, Fantasiemuster Meter Mk. 2.10, 2.40, 2.80
Schwarze Stoffe, Satintuch, Krepp, Cheviot, Batist, Meter Mk. 1.50, 1.65, 1.80, 2.— bis 5.—
Schwarze Stoffe, Eolienne, Orenadine, Voile, glatt u. gemustert, Meter Mk. 1.80, 2.20, 2.40 bis 6.—
Schwarze Stoffe, Mohair, Alpaka, glatt u. gemustert, Meter Mk. 1.60, 2.—, 2.40, 2.80 bis 6.80
Besonders preiswert: Schwarze Stoffe, Reinwollen Cheviot, kräftige Qualität Meter Mk. 1.30

Neuheiten

Wollmusseline, neue Muster auf hellem und dunklen Fonds Meter Mk. 1.20, 1.40, 1.50
Wollmusseline, hell Fond mit Seidenstreifen und Blumenmustern Meter Mk. 2.—, 2.40, 2.60
Wollmusseline, moderne farbige schmale Streifen Meter Mk. 1.20, 1.35, 1.50
Wollmusseline, mit Blumen und Fantasie-Bordüre Meter Mk. 1.50, 1.70
Besonders preiswert: Wollmusseline, helle und dunkle Muster Meter Mk. —.70, —.90

Neuheiten

Washstoffe, Musselinette, helle und dunkle Muster Meter Mk. —.32, —.35, —.38 bis —.65
Washstoffe, Organby, Chiffon, Foulardine, aparte Muster Meter Mk. —.80, 1.—, 1.20 bis 1.60
Washstoffe, Batist, Zephyr, Perkal, auch für Wäsche, Met. Mk. —.52, —.60, —.65, —.75, —.80 bis 1.60
Washroben, halbfertig, weiß Seiden-Batist Robe Mk. 8.50, 9.50, 11.— bis 24.—
Besonders preiswert: Washstoffe, Organby, gestreift mit hellen zarten Mustern Meter Mk. —.60

Neuheiten

Seidenstoffe, schwarz und weiß, für Brautkleider Meter Mk. 2.20, 2.40, 2.60 bis 7.—
Seidenstoffe, farbig gemustert, für Gesellschaftskleider Meter Mk. 2.40, 3.— bis 8.—
Seidenstoffe, neue Muster in Streifen für Kleider und Blusen Meter Mk. 2.—, 2.40, 3.— bis 5.20
Seidene halbfertige Roben, elfenbein Pongé, Robe Mk. 20.—, 22.—, 24.— bis 68.—
Besonders preiswert: Seidenstoffe, gestreift, hell und dunkel für Blusen Meter Mk. 1.70

Neuheit der Saison

Bast-Seide, bevorzugte Mode für den Sommer, glattes Gewebe, Meter Mk. 2.—, 2.60, 2.80 bis 4.80
Bast-Seide, naturfarbig mit bunten Streifen Meter Mk. 2.80
Bast-Seide, Original-Klautschou-Seiden-Gespinst, gestreift Meter Mk. 4.20, 4.80
Schantung-Seide, moderne Farben für Kleider und Blusen Meter Mk. 4.80
Schantung-Seide, Streifen- und türkische Muster, bedruckt, für leichte Blusen, Meter Mk. 4.80, 5.50
Schantung-halbfertige Roben Robe Mk. 35.—, 60.—, 65.—, 68.—

RENNER

Altmarkt.

Seite 17 „Freiburger Nachrichten“ Seite 17
 Freitag, 5. April 1907 — Nr. 94

Sie sank auf den Sessel am Kamin und starrte duster in die Flammen. „Ich habe keinen Stolz mehr“, sagte sie bitter über die Schulter zurück. „Sont hätte ich Ihnen eben die Türe geöffnet. — Ich will nur noch eins vergessen können. — Wissen Sie irgend etwas, das die nagende Qual hier? Sie drehte beide Hände gegen die Brust — betäubt, einschläfert, damit ich für eine Tüte: „Ruhe habe?“ „Nehmen Sie sich in acht — Ihr Mann ist nebenan!“ „Was kümmert mich das? Wenn er hörte, wenn er wählte — glauben Sie, daß ich durch davor hätte? Im Gegenteil! Ich bin gerade in der Stimmung, eine Gewalttätige herbeizuführen, eine Verzeihungstat zu begehen. Ganz gleich was, wenn es mir nur Ruhe — vor ihm, vor mir selber verschaffte! Was er, was die Welt: logen würden, wäre mir herzlich gleichgültig —“ Sie lachte wieder bitter auf. Er tat einen tiefen Atemzug. Klackernde Räder fuhr über sein tarblofes Gesicht. Da hatte er sie, wo er sie haben wollte! Er trat langsam näher. „Gnädige Frau!“, sagte er mit aller Innigkeit, der sein sprödes Organ süßig war, „ich möchte Ihnen den Beweis liefern, daß Sie in mir wirklich einen ergebenen Freund haben! Lassen Sie mich etwas für Sie tun! Verfügen Sie über mich! Ich will nur noch für Sie, in Ihrem Dienste leben —“ Sie wandte den Kopf und sah ihn schief an. „So demütig heute, der große Spötter?“ „Wagte sie Sarkastisch. Dann sank sie wieder zusammen: „Sorgen Sie dafür, daß mein Mann ein: „Reitlanga verzeiht“, sagte sie kurz nach einer kleinen Pause. „Ich will Ruhe haben — nur Ruhe —“ „Schon wieder?“ fragte Herr von Kolja ärgerlich. Er trat rasch ins Zimmer, warf die Zigarren auf den Tisch und kramte darin herum. „Wir leben hier ja doch wahrhaftig ruhig genug — zum Auswachen ruhig, finde ich! Wenn Du wohl genug wärst, hätte ich mich schon längst auf und davon gemacht.“ „Können Sie das nicht auch unter diesen Umständen tun, Kolja!“ sagte der Landrat in überredendem Tone. „Berlin ist jetzt wundervoll, und Sie würden sich prächtig dort vergnügen. — Und Ihre Frau Gemahlin erholt sich unterdes hier in der völligen Einsamkeit und Ruhe.“

Der Hausherr fuhr mit der Hand ungeschicklich durch das dicke, stets ein wenig struppige Haar. „Nee — nee — sagen Sie nicht auch noch an“, sagte er dann drumm. „Ich hätte nun mal kein Vergnügen und — dings da — wenn ich meine Frau hier krank und allein wählte. — Lassen Sie uns gar nicht mehr davon reden, bitte! — Na, was hast Du denn wieder in aller Welt vor, Hilde? Ich denke, wir kriegen jetzt Kaffee —“ Seine Frau hatte geschelt und bemähte sich nun, die Doppeltüren nach der Veranda aufzuschließen. „Kaffee trinke ich nicht, wie Du weißt“, sagte sie gleichgültig. „Fris kann ihn für den Landrat und Dich bringen — ich mache unterdessen meine tägliche Promenade an den See hinunter.“ „Bei dieser Kälte?“ rief der Landrat, in Wahrheit entsetzt. „Kolja nicht bekümmert. „Nicht wahr, ungläublich?“ sagte er. „Sie hat sich 'ne Bahn durch den Schnee schippen lassen, zieht sich nach Tisch Pelzschuhe und ihren großen Mantel an und läuft spazieren — immer bis an den See und zurück. Was sagen Sie dazu? In Lindisch, nicht wahr? An der ausgeföhrenen Pflanze hat sie doch wahrhaftig nichts zu sehen. — Und nun kommen Sie und lassen Sie mich die Zigarren probieren und einen vernünftigen Cognat dazu trinken.“

„Darf ich gnädige Frau vielleicht begleiten?“ fragte der Landrat zaudernd. Hildegard sah mit kaltem Lächeln auf. „Wenn Sie sehr gerne möchten, Herr Landrat — verleihe Sie achselzuckend, „meinetwegen! Aber nehmen Sie Ihren Pelz mit — Fris kann ihn bringen. Sie sollen sich nicht in meinem Dienste —“ Sie betonte das Wort spöttlich — „einen Schnupfen holen! Und dann mache ich noch eine Bedingung: Daß Sie während des ganzen Spazierganges kein Wort — nicht ein einzelnes Wort — reden!“ Herr von Kolja, der sich gerade eine Zigarre anzünden wollte, blieb mit dem brennenden Streichholz in der Hand stehen und sah seine Frau starr an, bis ihm das Döhlchen die Finger verbrannte. Dann ließ er es in den Aschenbecher fallen und lachte laut auf. „Da haben Sie ein Fröbchen, lieber Dömming!“ sagte er mit einem löschlichen Seufzer. Sie antwortete nicht, und der Landrat ließ sich von Fris, der eben Kaffee brachte, seinen Pelz holen, ohne irgend eine Bemerkung zu machen. Herr von Kolja zog resigniert die Schultern hoch. „Na, denn viel Vergnügen!“ sagte er leicht gähnend. „Wird ja 'ne interessante Geschichte werden!“ Er ging etwas verstimmt mit seiner Zigarre und seiner Kaffeetasse in das Herrenzimmer hinüber, das jenseits des Speisesaales lag; die beiden anderen traten kumm nebeneinander in die eisige Winterluft hinaus und wanderten langsam den sorgfältig von Schnee befreiten Hauptweg hinunter, der zur Altsane an der äußersten Spitze der Landung führte.

Der Landrat blickte von der Seite verstoßen in das schöne, kalte Gesicht; seine Miene bewegte sich darin, die Augen blickten ganz starr geradeaus. In vollständigem Stillstehen legten sie den langen Weg zurück. Auf der Altsane angelangt, trat Hildegard rasch bis an die Brustung vor; er lehnte sich neben sie

an das Geländer und wartete geduldig. Aber sein Blick wich nicht von ihrem Gesicht. Sie sah über die graue Fläche zu ihren Füßen hinweg — häßliche Raben hielten trübselig über ihnen durch die blaßblaue Winterluft. Nichts war wohlnehmend oder erfreulich für Auge und Ohr um sie herum. Und doch sah er, wie der Ausdruck in ihren Zügen sanfter wurde, wie sie sich lachend, mit einem ganz leisen, lächelnden Vorbeugen, wie eine Träne aus ihrem Auge auf die Eisfläche fiel. — „O Weib!“ dachte er, „Du bist wie das Wasser da unten — lodend und abstoßend — voll Schönheit und voller Gefahren — unbedenklich und ewig dasselbe.“

Jetzt wandte sie sich zu ihm und sah ihm gedankenverloren ins Auge. „Haben Sie auch gehört, wie die Rigen riefen?“ fragte sie. Dann, ohne seine Antwort abzuwarten, ging sie mit raschen Schritten davon — den Weg zurück, den sie gekommen waren — gerade wieder auf das Haus zu. Er folgte ihr langsam; sein Blick haftete an der hohen Gestalt in dem weiten, dunklen Pelzmantel — demselben, den er an jenem Abend um sie gelockt, als sie die schüchtern Melusine verkörperte. Sah nicht da auch das klammernde, schlängelnde Rigengebänd unter der dunklen Hülle hervor? Einen feuchten Streifen sah es über die bunte Mosaiktafelung der Vorhalle! An der Türe zum Salon wandte sie sich noch einmal um und winkte mit der Hand nach dem See zurück. —

Hildegard ließ den Mantel achsellos von den Schultern zu Boden gleiten und schlenkerte das Epheutuch auf einen Sessel. „Sie fahren jetzt?“ fragte sie. Er verbog sich kumm. Sie ging in ihres Mannes Zimmer hinüber. Herr von Kolja lag auf seiner Chaiselongue und schlief laut schnarchend. Sie legte die Hand auf seine Schulter und rief ihn, und er fuhr sofort in die Höhe und sah schlaftrunken umher. „Der Landrat will fort“, sagte sie ruhig. „Wißt Du wirklich nicht seinem Rat folgen und abreisen?“ „Nein“, knurrte er mühselig. „Und warum fährt der Landrat schon? Habt Ihr Euch gekannt?“ „Im Gegenteil, wir sind die besten Freunde“, sagte Hildegard mit einem höhnlichen Lächeln. „Der erste Angriff ward abgelehnt.“

„Hilferte der Landrat eine halbe Stunde später, als er abschiednehmend vor Hildegard stand. Herr von Kolja war hinausgegangen, seinen Schlitzen zu bestellen. Aber ich jorge dafür, daß Sie Ruhe bekommen, verlassen Sie sich darauf — und —“ er gauderte einen Moment, ehe er fortfuhr, und schloß zu seiner eignen Verwunderung sein Herz lebhafter schlagen — „darf ich dann — wenn Sie allein sind — einmal nach Ihnen sehen, gnädige Frau? Oder verbannen Sie mich in der Zeit völlig aus Ihrer Nähe?“ Sie blickte überrascht in sein Gesicht; er sah sehr blaß aus, und seine Stimme bebte vor wirklicher Erregung. Die Hand zitterte auch, die die ihre umschloß hielt. Der Mann hier — der kalte, ewig spitzelnde Weltmann — er war also in ihrer Macht? Und er dachte nicht daran, sich ihr zu entziehen, wie — ein anderer —? „Ich werde Ihnen schreiben, wenn Sie kommen dürfen“, sagte sie in müdem, gleichgültigem Tone. Sein Dank war fast wortlos, aber inniger, als er bei ruhiger Ueberlegung gewagt hätte. Noch von der Türe her trat ein heiser Blick das schöne, feil Jahren begehrte Weib. Was kümmerten ihn die Motive, die sie in seine Arme trieben? Ihm genügte es, wenn er sie sich gewann, sei es so oder so.

10. Kapitel.

„Zwei Briefe, die Dich interessieren werden“, sagte Herr von Kolja ein paar Tage später beim Mittagessen zu seiner Frau. Der alte Postbote war eben gekommen und trank in der Geküchende den üblichen Nordhäuser, während Fris die Posttaschen ins Speisezimmer trug. Hildegard sah gleichgültig auf. „Interessieren?“ fragte sie in matterm Tone. „Das glaube ich kaum — von wem sind die denn?“ „Der eine von Deinem zeitweiligen Bäckereileferanten und Seelenfreunde — dem Pingwig. Er schreibt mir — willst Du's nicht lesen?“ Sie schüttelte kumm den Kopf und wurde so weiß wie der Schnee draußen. „Na, denn nicht — es steht auch nicht viel drin. Er bedauert sehr, daß er nicht noch mal persönlich Abschied sagen kann — hätte keine Zeit mehr gefunden. Na, das kann ich mir ja wohl denken! Und er dankt für genossene Gastfreundschaft und — Geschichten und läßt sich Dir ganz gehorsamt empfehlen.“

Die bleichen Lippen öffneten sich mehrmals vergeblich, ehe Worte kamen. „Acht — ist das alles?“ fragte Hildegard heiter. „Na ja — was soll er denn sonst noch loslassen? Ist ja sehr nett, daß er überhaupt daran denkt, sich noch zu verabschieden —“ „Donner ja! Nach China! Da wird Einem ordentlich gruselig — und hier — warte mal, wo habe ich ihn denn? Ist der andere Brief — von Dömming. Er schickt mir eine Theaterliste aus Berlin und ein Programm aus dem Wintergarten und fragt an, ob ich nicht doch noch hinführe — er würde dann wahrscheinlich nachkommen! Was sagst Du zu so 'ner Dornröslichkeit?“ (Fortsetzung folgt.)

Kleider - Stoffe.

Mit grosser Sorgfalt gewählte Sortimente aus den ersten deutschen und englischen Fabriken zu ausserordentlich billigen Preisen.

- Mohair feinsädig und starkfädig, in allen uni Farben Meter **1,50** bis **5,00**
- Mohair hell und dunkelgemustert, in engl. Geschmack Meter **1,45** bis **4,50**
- Satintuch glanzreiche Qualität, alle modernen Farben Meter **1,50** bis **4,50**
- Kostüme Stoffe in Covercoat und engl. Geweben Meter **1,10** bis **5,00**
- Pekinstreifen für elegante Blusen und Kleider Meter **1,60** bis **3,50**
- Wollmousseline in unerreichter Musterauswahl Meter **0,65** bis **1,65**

Robert Böhme jr., 16 Georgplatz 16
Waisenhausstr. 40.

Harnleiden

Gonorrhoe, Bluth. d. Urin, etc. etc. etc. werden erfolgreich u. in wenig Tagen durch eine amerikanische Santei-Präparat. Dr. Brandes, überaus wirksam u. ohne Nebenwirkung. Salomonis-Apotheke, Dresden-A., Hauptstr. 8. Gebührgel. 0,00, s. Gebührgel. 0,20.

Einige gebrauchte, gut funktionierende Motorzweiräder, und zwar:
 1 Wanderer, 2 1/2 HP, 300 Mk.
 1 Germania, 2 1/2 HP, 280 Mk.
 1 Uprich, 2 1/2 HP, 250 Mk.
 zu verkaufen Paul Schmelzer, Dresden, Blegelstr. 19.

Seide. Carl Schneider

Garantierte Qualitäten. Dresden, Altmarkt 8, Ecke Frohngasse.

Alle Neuheiten in Kleider-, Blusen-, Rock- und Besatz-Stoffen sind in reichhaltiger Auswahl sortiert und empfehle ich solche zu bekannt billigen Preisen.

Einige hundert Gartenstühle und Tische, erst 2 Jahre im Gebrauch, sowie 150 Rohrstühle nebst Tischen bill. zu verkaufen. Robert u. T. D. 75, Noll-Exp. d. Bl. Gr. Klosterg. 5.

Reparatur aller Systeme Schreibmaschinen durch Fachkundige Mechaniker. Heim F. Schurze Zwingerstr. 8.

Pianino, Ruhb., Metaapl., vorzügl. Ton m. klamm. Zug mit Garantief. **325 Mk.** E. Hoffmann, Amalienstr. 15. Gut. Piano (Metaapl.) 90 Mk.

Patent-Bureau
Ing. Carl Fr. Reichelt
Verfertigung aller opt. u. mech. Apparate
Dresden-A. Haydnstr. 3

Sie lernen gut und schnell photographieren, wenn Sie m. gratis-Photo-Kunstmittel benutzen und jeden vorliegenden Anschlag über Hildegard u. c. stets direkt von mir verlangen, da ich jedem nach sein Bedürfnis gern ansehnliche Auskunft gebe. E. Forhold, Schloßstr. 28, i. Gz. Spezialhaus photogr. Kunstf.

Geb Brüder Alsberg



Dresden-A.
Wilsdrufferstr. 6-8. Grosse Brüdergasse 7-9.

Eröffnung:

Montag, den 8. April

vormittags 10 Uhr.

Ein Gang durch das Etablissement Gebrüder Alsberg, Dresden

Inmitten der verkehrsreichen inneren Altstadt, im Zentrum der Großstadt, von allen Vorstädten und umliegenden Ortschaften durch die elektrische Straßenbahn bequem und in kürzester Zeit zu erreichen, werden sich in den nächsten Tagen auf der Wilsdruffer Straße 6-8 die Räume eines prachtvollen, hochmodernen Geschäftshauses aufbauen, mit dem die Firma **Gebrüder Alsberg** für unsere Stadt eine neue Zierde geschaffen hat, die sicher den ungeteilten Beifall Aller finden wird. Man darf ohne Uebertreibung mit vollem Rechte wohl behaupten, daß der Prachtbau, der sich auf dem Terrain der seinerzeit von Baron Kaskell hier gegründeten Dresdner Bank und an Stelle der nunmehr wieder verschwundenen König Albert-Passage mit dem Passagehotel und dem König Albert-Café erhebt, seinen Meister loben muß. Hat es doch unser geschätzter Dresdner Mitbürger, Herr Königl. Baurat Viehweger meisterhaft verstanden, in verhältnismäßig kurzer Zeit für die bereits über dreißig Jahre bestehende, in der Handelswelt eine achtunggebietende Stellung einnehmende Großfirma Gebrüder Alsberg einen ebenso interessanten, wie imposanten Bau zu schaffen, der sich nicht nur den in sehr vielen Städten Deutschlands errichteten Geschäftshäusern der Firma, in erster Linie dem Hamburger, ebenbürtig zur Seite stellen kann, sondern sich auch hinsichtlich seiner Großartigkeit und stilvollen Ausgestaltung im Ganzen, wie

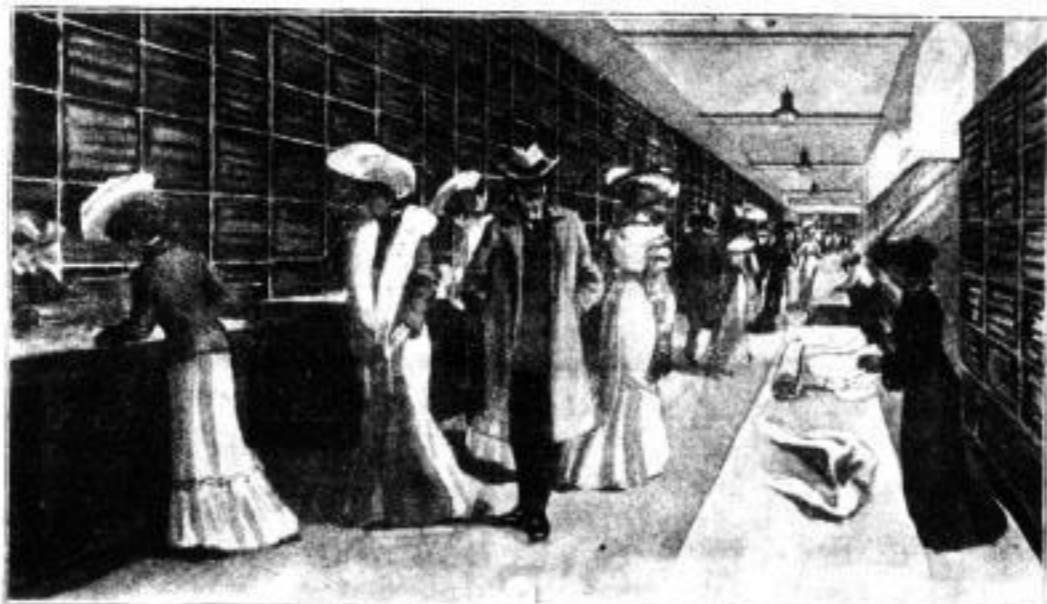
im detail kühnlich mit anderen, ähnlichen Zwecken dienenden Bauten Dresdens messen darf. Auch die ehemalige König Albert-Passage ist bei



Lichthof.

Errichtung des eleganten Neubaus nicht ganz gefallen, sie führt nur jetzt direkt **durch** den imposanten Innenraum des Geschäftshauses, die Wilsdruffer Straße und Große Brüdergasse wie bisher verbindend. Hier in den weiten Verkaufshallen des ganz in weiß gehaltenen Geschäfts-Etablissements, **das nicht** gemeinhin ein Warenhaus in des Wortes landläufiger Bedeutung ist, sondern vielmehr ein allen Anforderungen des besten Geschmackes entsprechendes **modernes Kaufhaus für Manufaktur und Modewaren**, in welchem jeder Abteilung von einem fachkundigen Personal die größte Sorgfalt gewidmet wird, hat Baurat Viehweger aus den einstigen winkligen und dunklen Läden und dem Café der alten König Albert-Passage durch Anlegung eines durch fünf Stockwerke gehenden **Lichthofes** mit vielem Geschick und echt künstlerischem Können einen Raum geschaffen, der in gleicher zweckdienlicher Vollkommenheit und in gleicher Lichtfülle, die auch an trüben Tagen eine sichere Beurteilung der Verkaufsgegenstände, besonders der Farben ermöglicht, in Dresden wohl nicht zum zweitenmale anzutreffen ist. Aber auch die moderne Beleuchtungstechnik feiert in dem neuen Geschäftshause der Firma **Gebrüder Alsberg** ihre Triumphe. Nach Einbruch der Dunkelheit überstrahlen ca. 120 Bogen- und viele hundert Glühlampen das ganze Etablissement bis in die fernsten Ecken mit einer blendenden Fülle von elektrischem

Licht, das sich die Firma mittelst einer Anlage von 120 Pferdekräften selbst erzeugt. Zur Sicherheit des kaufenden Publikums sowohl, als auch ihres



Leinen- und Baumwoll-Abteilung.

zahlreichen Personals gegen Feuersgefahr, haben die Geschäftsinhaber außer den für große Geschäftshäuser von der Feuerpolizei-Behörde angeordneten Schutzmitteln, wie breite steinerne Treppen bis unter das Dach, eiserne Absperrungs-Türen, mechanischer Feuermelde-Anlage, durch welche die Feuerwehr von jedem Geschoß des Hauses direkt herbeigerufen werden kann, u. s. w. in fürsorglichster Weise auch durch die Firma Richard Kändler, Fabrik für Elektrotechnik und Mechanik, Dresden, eine automatische Feuermelde-Anlage zur Ausführung bringen lassen, bei welcher 200 automatische Feuermelder vom Keller bis zum Dachboden zweckentsprechend verteilt sind, so daß jedes ausbrechende Feuer **selbsttätig** und unmittelbar die Feuerwehr alarmiert, wodurch die weitgehendste Sicherheit für das Publikum gewährleistet wird. Diese Feuermelde-



Putz-Abteilung.

Anlage ist die erste, welche in solchem Umfange in einem Dresdner Geschäftshause zur Ausführung gekommen ist. Weitere von genannter Firma erstellte Schwachstrom-Anlagen bestehen aus einer umfangreichen Telephon- und besonderen Signal-Anlage, die den inneren Verkehr zwischen sämtlichen Geschäftsstellen vermitteln, und es ermöglichen, den Chef jeden Augenblick herbeizurufen, während dem auswärtigen Verkehr Fernsprecher der Reichspost dienen. Endlich ist eine elektrische Uhren-Anlage eingerichtet, welche nicht nur dem Publikum und Personal stets die richtige Zeit angiebt, sondern auch letzterem in sämtlichen Geschäftsräumen ein Klingelzeichen vom Geschäftsbeginn, Geschäftsschluß und sämtlichen dazwischen liegenden Ruhepausen gibt.

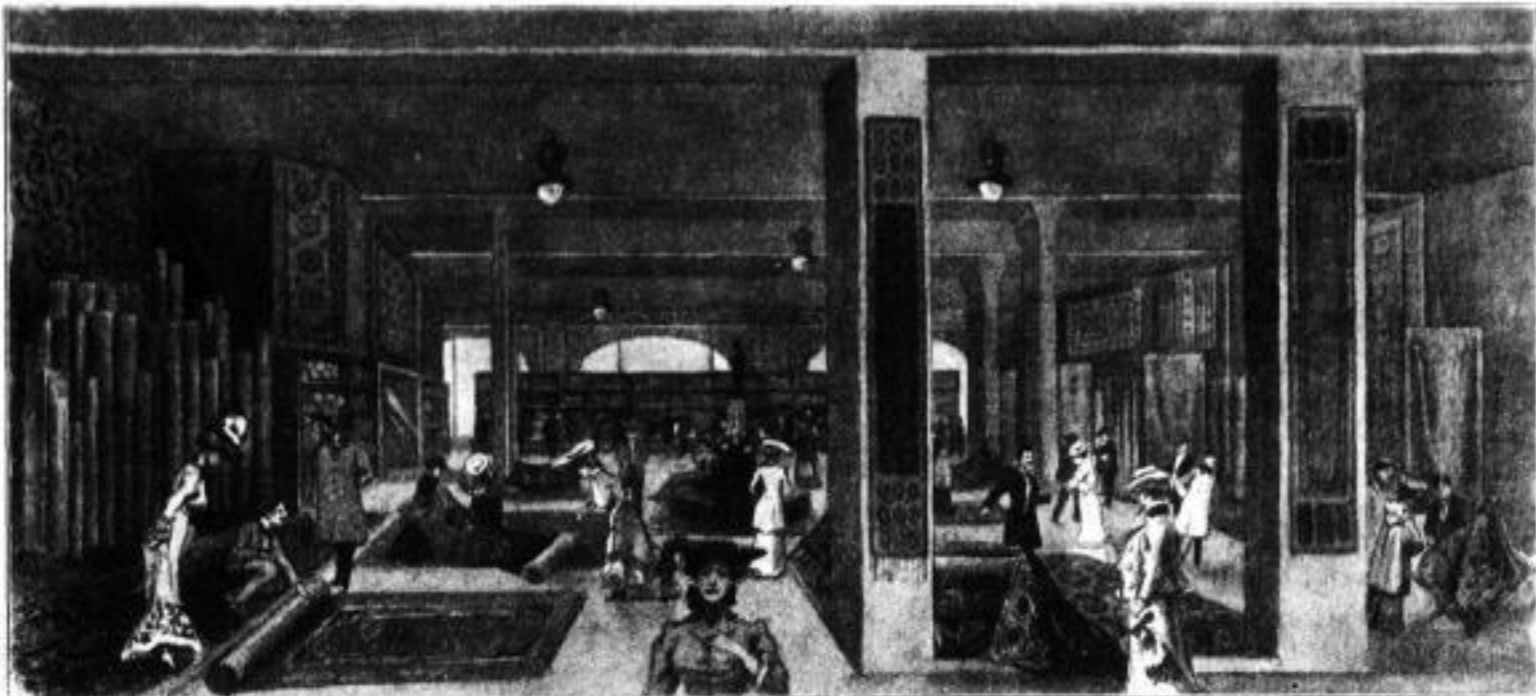
Auch die Geschäftseinrichtung im Parterre, dem zweiten, dritten und



Konfektions-Abteilung.

vierten Stock, durchweg aus heller Eiche, in dem Prachtraum der ersten Etage dagegen aus echtem Mahagoni, zeugt sowohl von der Solidität der Dresdner Möbeltischlerei im allgemeinen, als auch in ihrer übersichtlichen Anordnung von dem guten Geschmack der mit der Ausführung betrauten renommierten Dresdner Firmen Udluft & Hartmann, Hermann Faust und Albert Frank. Ueberhaupt war es bei Vergabung der Arbeiten in ihrem Neubau erstes Prinzip der Firma möglichst nur Dresdner Künstler und Gewerbetreibende zu berücksichtigen und nicht ihre Aufträge, wie oftmals üblich, nach auswärts zu geben.

Die Firma **Gebrüder Alsberg**, die in 27 größeren Städten Deutschlands Geschäfte unter gleichem Namen hat, kauft durch ihre Zentrale in Köln, die ausschließlich nur Einkaufsbureaus unterhält, **gemeinschaftlich** ein und ist somit in der Lage, nicht nur den produzierenden Fabrikanten näher zu treten, sondern auch kraft dieses geschlossenen Einkaufs hinsichtlich der Preise Vorteile zu genießen, die sie dann dem konsumierenden Publikum in Gestalt billigster Notierungen beim Verkauf wieder zu gute kommen lassen kann. Wie der Einkauf der Großfirma nach Millionen rechnet und ihr gestattet, **nur gute, erstklassige Fabrikate** zu führen, so ist dementsprechend auch ihr Umsatz ein ungeheurer. Dabei verfolgt das Haus **Gebrüder Alsberg** das durchaus richtige Prinzip der **gleichen Behandlung für Alle**; die Firma gewährt deshalb, außer an Wiederverkäufer, einen Rabatt weder an Private noch an sogenannte wirtschaftliche Vereinigungen, weil bei jedem System dieser Art logischerweise das barzahlende Publikum den Ausfall decken muß. Auch verkauft die Firma **Gebrüder Alsberg** ausnahmslos nur gegen Kasse, sie hat allen Kunden gegenüber das



Teppich-Abteilung

garnierte Damenhüte in großartigster Auswahl, vom einfacheren bis zum feinsten Genre unter Glas und Rahmen verlockend ausgestellt. Jeder Gegenstand ist, wie überall im ganzen Geschäft, mit offener, daran vermerkter, **fester Preisnotierung** versehen. Hier kann jede Dame nach ihrem Geschmack und nach den ihr zu Gebote stehenden Mitteln finden, was ihr gefällt, wenn ihr auch bei der reichen Fülle des Gebotenen die Wahl etwas schwer fallen dürfte. Aber selbst wenn sie sich momentan nicht entschließen sollte, etwas zu kaufen, so würde dies nichts ausmachen; es herrscht bei der Firma **Gebrüder Alsberg** ein so durchaus angenehmer, ungenierter und freier Verkehr, daß jeder Kaufzwang und vor allem jedwede unnötige Belästigung des Publikums durch vieles Fragen und Anpreisen ausgeschlossen ist.

An den Putzsalon reiht sich die **Putzabteilung**, neben dem unentbehrlichen Schleier und dem einfachsten Bande alles enthaltend, was zu einer schicken Ausschmückung des Hutes gehört, von der bescheidensten Blume bis zur kostbarsten Straußen- und Marabuffeder. Zuletzt betritt man die **Konfektion**, die durch nischenartige Anlagen mit aller Bequemlichkeit ausgestattet ist und ganz besonders vornehm wirkt. Alles, was die souverän herrschende Damen-Mode erzeugt, sei es für Damen, Backfische oder Kinder, findet sich hier in den einfachsten, wie raffiniertesten, aber immer in den modernsten Genres. Elegante Anprobezimmer mit Drehsiegeln und sonstigen Hilfsmitteln stehen hier dem kaufenden Publikum zur Verfügung.

Gehen wir nunmehr eine Treppe höher in die **zweite Etage**. Hier ist es vor allem der **Teppichsaal**, der einen ebenso gediegenen, wie vornehmen Eindruck macht. In reichster Auswahl sind hier deutsche und ausländische Teppiche für Familienstube und Salon aufgehäuft; Portièren in allen gangbaren Stoffen, Tischdecken, Läufer und Linoleum wechseln in bunter Reihe miteinander ab, mit einem Worte, man findet hier mit Leichtigkeit alles, was zu einer soliden Innendekoration gehört, Möbelstoffe, Dekorationsstoffe und Posamenten einbegriffen. Einen integrierenden Teil dieses Teppichsaales bildet das **Gardinenlager**. Auch hier finden sich stets die neuesten Erzeugnisse in Gardinen, Stores, Rouleaux, Markisenstoffen, Bettdecken und was sonst zur modernen Dekoration gebraucht wird.

Die **Abteilung für fertige Damen- und Kinderwäsche** schließt sich an; sämtliche Stücke, aus solidesten Qualitäten hergestellt und mit farbigen Bändern zierlich umwunden oder durchzogen, sind in staubdichten Glas-schränken untergebracht. Die Firma **Gebrüder Alsberg** fertigt die zum Verkauf kommende Wäsche zum größten Teile selbst unter Verwendung bester Stoffe und Materialien in ihren großen Wäscheateliers an, die in der vierten Etage gelegen, mit den neuesten elektrisch betriebenen Maschinen ausgestattet sind und der Leitung einer ersten Wiener Direktrice unterstehen. Außerdem läßt die Firma in ihren Ateliers auch ganze Brautausstattungen, Hotel-Einrichtungen und dergleichen herstellen.

Die **dritte Etage** enthält eine aparte Ausstellung einer großen Anzahl **komplett aufgebaute Schlafzimmer**, mit den verschiedensten Arten von Betten und Einrichtungen. Dazugehörig ist eine **Bettfeder-Abteilung**, deren einzelne Qualitäten separat in Glaskästen ausgestellt sind, wie überhaupt die ganze Abteilung noch extra durch staubdichte Glaswände von der Schlafzimmer-Abteilung abgeschlossen ist.



Wäsche-Abteilung.

gleiche Bestreben, nämlich ihren Besuchern mit dem, was sie führt, zu außerordentlich billigen Preisen zu dienen.

Treten wir nun unsere Wanderung durch das neu errichtete und splendid eingerichtete Geschäftshaus an.

Erregen schon die mit vielem Geschick und nach allen Regeln der dekorativen Kunst ausgestatteten mächtigen Schaufenster des neuen Modewarenhauses das berechtigte Interesse der Passanten, so bleibt man doch unwillkürlich vor Staunen einen Augenblick stille stehen, wenn man nach Durchschreiten des Vestibüls den Innenraum des Geschäftes selbst betritt. In einer Tiefe von 52 Metern — etwas mehr als die Hälfte des Kreuzturmes — von der Wilsdruffer Strasse bis zur Großen Brüdergasse reichend, liegen die weitläufigen, in der Hauptsache aus dem **großen Lichthof** gebildeten Geschäftsräume des Parterre vor dem Eintretenden, breitet sich die herrliche Größe des Hauses vor den Blicken aus. In seltener Reichhaltigkeit sind rechts und links die Warengruppen bis zur Decke der den Lichthof umziehenden Balkons aufgebaut, die Läger in Kleiderstoffen und Seidenwaren, Nähutensilien, Leinen- und Baumwollwaren, Handschuhen, Korsetts, Trikotagen, feinen Leder- und Herren-Artikeln, sowie Tapisserien. In hohen Eichenschränken mit facettierten Glasscheiben und Spiegelhintergrund oder in Glasaufsätzen auf eleganten Tischen fesseln hier die einzelnen Stücke in gefälligem, übersichtlichen Aufbau das Auge und üben eine unwiderstehliche Anziehungskraft aus.

Mit einem der beiden elektrisch betriebenen Lifts oder über eine breite, auch für ältere Personen gut und bequem gangbare Treppe verfügen wir uns nun in die **erste Etage**. Sie birgt die für Damen reizvollste Abteilung des ganzen Etablissements, den **Putzsalon**, den man durch eine Portièrre aus schwerem Gobelinstoff betritt. Ganz aus Glas und Spiegeln bestehend, mit zu längerem Verweilen einladenden Sitzgelegenheiten ausgestattet und von eigenartigen, unter der Decke angebrachten Beleuchtungskörpern mit einer blendenden Fülle von Licht überstrahlt, enthält dieses ganz reizende Appartement fertig

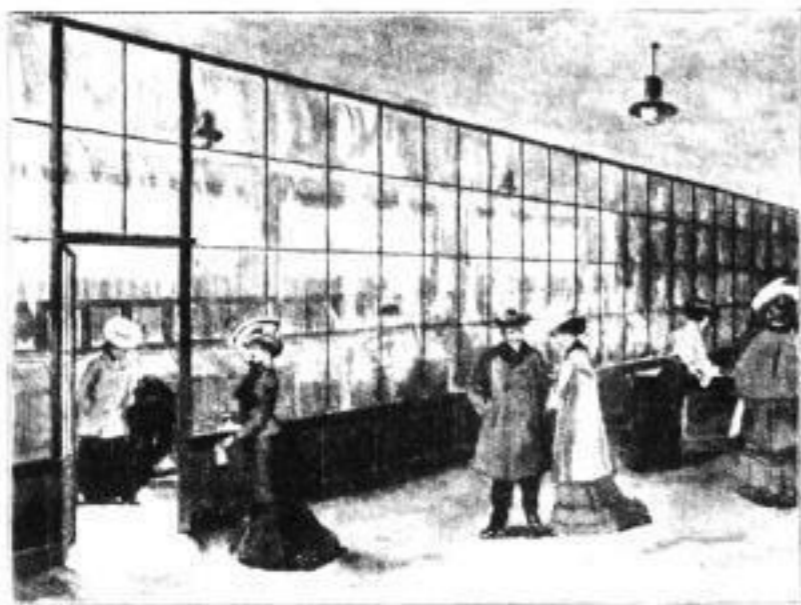


Gardinen-Abteilung.

Da die vierte Etage nur Betriebsräume, wie z. B. Konfektions- und Putzatelier, Warenzeichnungs- zimmer etc. enthält, sind mit dem dritten Stockwerk die das Publikum interessierenden Geschäftslokali- täten zu Ende.

Auch die fünfte Etage könnte höchstens insofern von Interesse sein, als sie einen Blick auf die große Menge von Reservewaren tun läßt, die sämtliche Räume so vollständig füllen, daß das eigent- liche Geschäftshaus für deren Unter- bringung nicht zulängst und sich die Firma genötigt sah, für weitere Bureaus und Reservieräume die Nachbargebäude Große Brüder- gasse 7 und Wilsdruffer Straße 6 in teilweise Mitbenutzung zu nehmen.

Auch für das leibliche Wohl ihres dem Umfange des Geschäfts entsprechenden sehr starken Personals hat die Firma in bester Weise durch Anlage von drei gut ventilierten luftigen Räumen gesorgt. Verfügen wir uns daher, nachdem unsere Wanderung somit beendet ist, wieder hinab zur **ersten Etage** und suchen wir den in seiner reizenden Intimität einen äußerst anheimelnden Eindruck machenden **Erholungs- und Erfrischungsraum** auf, den wir vom Balkon des Licht- hofes aus betreten.

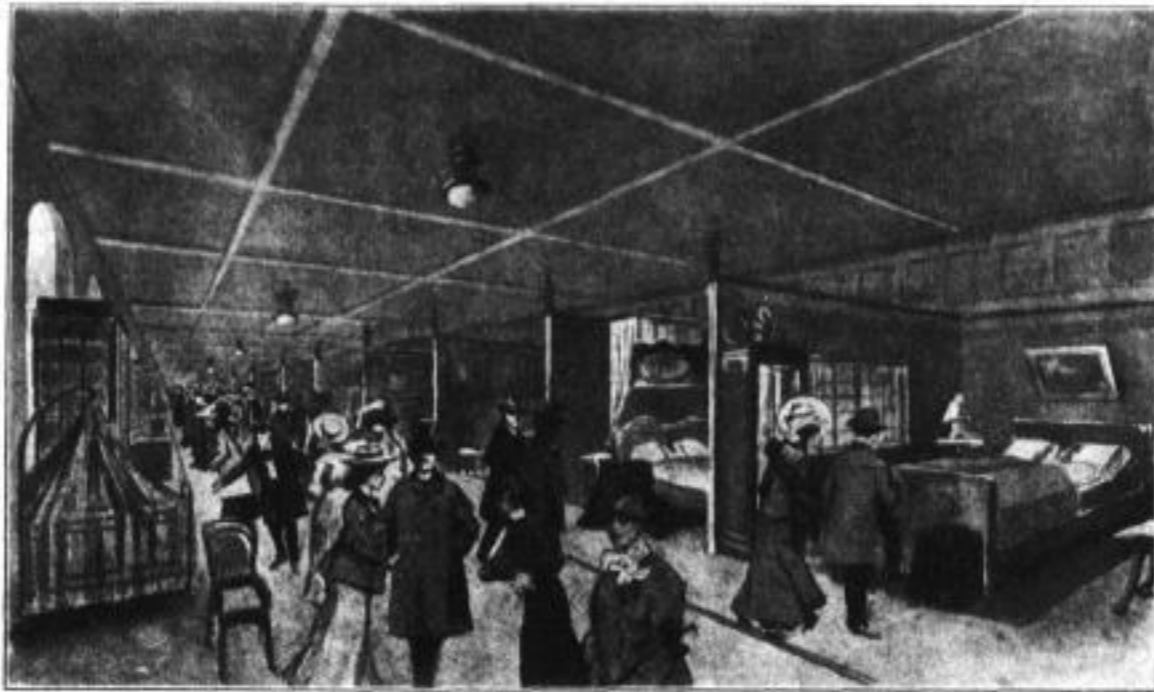


Bettfedernraum.

Vor dem mit feinen Backwaren verschiedenster Art appetitlich ausgestatteten Konditorei- büffet, an dem Kaffee, Tee, Schokolade und Kakao in vor- trefflicher Güte verabreicht werden.

nehmen wir in einem der zu- sätzlich ein- ladenden Sess- elplätze und lassen all das Schöne, was wir auf unserer Wanderung durch das neue Geschäftshaus der Firma **Gebr. Alsberg** gesehen haben, noch einmal im Geiste vorüberziehen. Mit dem Ausdruck vollster Befriedigung verlassen wir dann die eleganten Räume, zugleich aber auch mit dem festen Vorsatz recht bald wiederzukommen, sofern wir es nicht vorziehen, gleich noch an Ort und Stelle die Probe auf das Exempel zu machen und unter den reichen Schätzen, die das Geschäft bietet, einen Gegenstand auszuwählen, der uns dann von einem gutgeschulten, zuver- lässigen Personal in eigenem Wagen nach unserer Wohnung gebracht wird.

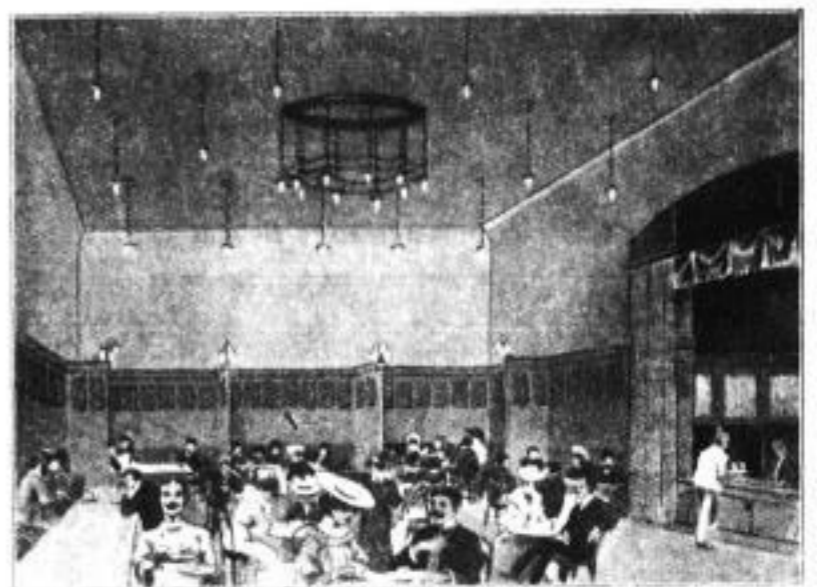
So stellt das neue Etablissement der **Gebr. Alsberg** in allen seinen Teilen und nach allen Richtungen hin ein Bindeglied dar zwischen der souverän



Schlafzimmer- und Betten-Abteilung.

weiß ihre Verordnungen zugleich den bescheidensten, wie den glänzendsten Verhältnissen anzupassen. Sie verlangt auch nicht, daß man jeder flüchtig aufblitzenden Erscheinung, jeder barocken Laune, jeder neuen Caprice nach- gehe, die meist nur übermütige Kinder des neckischen Augenblickes sind. Nur will sie vor allen Dingen das Auge und den Sinn fesseln durch Grazie, Chik, Eleganz und gediegenen Geschmack. Und das ist ihr in dem neuen Kaufhaus für

Mode- und Manufaktur- waren auf das beste gelungen. Es bedarf aber auch weiter einer geschick- ten Hand, die mit Verständnis auf die tausenderlei Forder- ungen, welche die Mode an die Zeit stellt, einzugehen ver- steht, nicht nur auf dem Ge- biete der Kleider-Konfektion, sondern auch auf dem der Lingerie, der Hut- branche und anderer verwandter Zweige, in denen sich solide Einfachheit und Berücksichtigung des Praktischen für die Bedürfnisse der Familie mit den weitgehendsten Anforderungen einer Weltkame verbinden. Eine solche geschickte Hand, die, suchend und sichtig, immer danach trachtet, ein Gesamt- bild der herrschenden Strömung darzubieten, dabei zugleich das wirklich Gute und Dauernde von der großen Menge zu sondern und das Beste leicht erreichbar zu machen, mit einem Worte eine Hand, der man sich in allen Toilettefragen getrost anvertrauen kann, hat die Mode, so meinen wir, in der Firma **Gebrüder Alsberg** gefunden. **Sie ist in Wahrheit eine Herrscherin im Reiche der Mode.**



Konditorei.



Wäsche-Atelier.

Ein
12.
Fol
dip
gic
Der
im
sich
frag
sch
für
die
Ber
nak
Stat
die
Ber
mit
Hä
Kra
grü
vor
in
fein
Do
die
dak
Tro
lan
gef
läß
la
Da
i m
gef
her
ici
190
We
im
we
©i
im
die
me
fre
sich
We
su
den
der
bei
n f
ber
rum
t 6
7.
6 a
ber
Ro
fin
Sa
alm
Ra
fra
lich
neu
lich
So
lib
du
in
S a
me
han
in
So
aus
das
bef
To
wit
die
fran
ber
mo
161